

3-2020

Kooperation von  
Landesanglerverband  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
und Jahr Top Special Verlag  
GmbH & Co. KG

# Blicker

Europas große Angelzeitschrift



- 4 | *Glasaal – Aufstieg wie lange nicht*
- 5 & 21 | *Aalbesatz – der LAV landesweit im Einsatz*
- 26 | *Aal – Geschichten um einen Sonderling*

VERBANDSZEITSCHRIFT

# angeln

in Mecklenburg

Vorpommern



— Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband



www.lav-mv.de

# Inhalt 3-2020



## Verband

- 4 Glasaal-Aufstieg wie lange nicht
- 6 Aus dem Präsidium – Themen
- 6 Umbau Geschäftsstelle abgeschlossen
- 7 Arbeitsgemeinschaft Fischereiverbände M-V gegründet
- 8 Brief aus Brüssel – Angel-Boom
- 11 Premiere LAV-Infomobil im Zoo

## Angeln

- 9 Ostseedorsch – Licht am Tunnelende
- 12 Gefahr im See – Munitionsfund
- 14 Fischereiaufsicht unterwegs
- 18 „Größter Fisch 2020“ aktuell
- 30 Gewässervorstellung: Loofsee bei Groß Labenz

## Naturschutz

- 5 Alle Jahre wieder – LAV Aalbesatz
- 13 Referenz – Krautung Badekanal
- 20 Aalbestandserfassung Küste
- 21 EU-Aale – LAV-Besatz bei Herrenhof
- 22 Freiwillige Vereinbarung Schweriner Seen
- 24 Projekt Boddenhecht – erste Ergebnisse

## Aus den Kreisen

- 16 Güstrower AV trotz Corona
- 17 Ambulantes Feriencamp in Ludwigslust
- 25 Angeljugend Parchim – Schnupperangeln

## Kinder Jugend Casting

- 10 AmS – Schule unter Pandemiebedingungen
- 15 LAV-Material Förderung
- 28 Kinderzeitung

## Buntes

- 26 Aal – Sonderling im Fokus
- 31 Fischrezept Aal
- 32 Angeln in der Mitte der Gesellschaft

## angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich  
Auflage: 32 500 Exemplare

Mitteilungen des Landesanglerverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

### Herausgeber:

**Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV)**

**Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband**

OT Görslow, Siedlung 18a, 19067 Leezen

Tel.: 0 38 60 - 5 60 30

Fax: 0 38 60 - 56 03 29

eMail: info@lav-mv.de

web: www.lav-mv.de

### V.i.S.d.P.:

**Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski**, Präsident

### Verlag:

Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG

Tropowitzstraße 5, 22529 Hamburg

### Redaktion:

**Claudia Thürmer**

Redakteurin

**Axel Pipping**

Geschäftsführer

**Klaus-Dieter Mau**

Vizepräsident

**Werner Promer**

Vizepräsident

**Liane Janssen**

Vizepräsidentin

**Mario Voigt-Haden**

Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

**Marko Röse**

Landesgewässerwart, Fischwirtschaftsmeister

**Dr. Kilian Neubert**

Biologe, Natur-, Umwelt-, Artenschutz, Jugendarbeit

**Christoph Wittek**

Dipl. Biologe, Projekt ANGELNmachtSCHULE

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Informationen zum Datenschutz: [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de)  
Rubrik Datenschutz/Datenschutzerklärung.

**Titelfoto:** Beim LAV-Aalbesatz helfen Verbandsmitglieder – hier Gewässerwart Hartmut Senff des GAV Ludwigsuster Umland an der Müritze-Elde-Wasserstraße zwischen Neustadt-Glewe und Schleuse Güritz

**Bilder:** Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

**Gestaltung, Satz und Layout:**

Alphabeta GmbH, Hamburg

**Druck:** Walstead Central Europe,  
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Kraków

### Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband

Mecklenburg-Vorpommern e.V.



## Editorial

# Liebe Anglerinnen, liebe Angler!

Corona beeinflusst nunmehr seit März 2020 unseren Alltag, ein Ende ist nicht in Sicht. Ein Auszug aus dem Bund-Länder-Beschluss vom 17. Juni 2020: *„Deutschland ist bisher im internationalen Vergleich erfolgreich durch die Coronavirus-Pandemie gekommen. Die Anzahl der Neuinfektionen ist niedrig geblieben. Diesen Erfolg gilt es zu sichern. Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen müssen noch auf absehbare Zeit neue Lebenswirklichkeit für unser Land sein. Der Umgang mit dem Virus wird für die Zeit, bis ein Impfstoff oder ein wirksames Medikament gegen COVID-19 gefunden wurde, unsere Handlungen bestimmen.“* Das heißt klar: Es kann noch dauern!

Obwohl insbesondere in M-V die Anzahl von Infektionen und Neuinfektionen im Vergleich zu anderen Bundesländern gering ist, sind insgesamt jüngste Zahlen von Bundeskanzlerin Angela Merkel als „besorgniserregend, aber noch beherrschbar“ bezeichnet worden und so gelten Abstandsregeln und Empfehlung bzw. die Pflicht zum Tragen eines Mund-/Nasen-Schutzes weiterhin. Angesichts der nun doch wieder steigenden Infektionszahlen sollen weiterhin größere Menschenansammlungen vermieden werden. Diese Regularien beeinflussen das Verbandsleben auf allen Ebenen. Da nicht in allen Bundesländern das Infektionsgeschehen auf einem so niedrigen Stand ist wie in M-V, sind alle Angler-relevanten Veranstaltungen auf Bundesebene bis zum Jahresende 2020 abgesagt, auch die im Rahmen des Deutschen Fischereitages geplanten, der ebenfalls 2020 nicht durchgeführt wird.

Bereits in Ausgabe II-2020 unserer Zeitung war für unseren Verband angekündigt, dass bis zum 31.08.2020 keine Veranstaltungen stattfinden würden. Unter den zwischenzeitlich geltenden Regelungen hatten wir uns lediglich die am 26.06.2020 geplante Präsidiumssitzung „geleistet“, über deren Ergebnisse wie gewohnt auf Seite 6 berichtet wird. Wesentlich darunter ist die aktualisierte Terminübersicht der LAV-Veranstaltungen nach dem 31.08.2020. Es sind nun bis zum Jahresende tatsächlich alle weiteren Veranstaltungen gestrichen worden.

Welche Erkenntnisse aus den Begleiterscheinungen der Corona-Pandemie haben wir bisher gewonnen? Die Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln beeinträchtigen insbesondere die gewohnte Vereinsarbeit. Versammlungen und traditionelle Gemeinschaftsfischen konnten bzw.

durften nicht durchgeführt werden. Diese persönlichen Begegnungen der Mitglieder, die das eigentliche Vereinsleben ausmachen, sind mehr oder weniger zum Erliegen gekommen. Wie Vereinsleben auch unter solchen Bedingungen möglich ist, wird anschaulich in dieser Ausgabe mit dem Beitrag „Güstrower AV trotz Corona“ demonstriert, und ich bin überzeugt, dass Vergleichbares auch in anderen Vereinen unseres Landesverbandes stattfand. Die Arbeit des Landesverbandes in Gestalt der Geschäftsstelle war zu keiner Zeit für die Mitglieder beeinträchtigt und seit März mit geringerer Besetzung und Homeoffice im Wechsel telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Seit Anfang Juli sind alle Arbeitsplätze in Görslow wieder besetzt. Eingeschränkt war und bleibt weiterhin der Besucherverkehr. Praktische Arbeiten an den Gewässern – Bestandskontrollen, Besatzmaßnahmen – wurden planmäßig realisiert, mit verstärktem Einsatz unseres Landesgewässerwartes Marko Röse, um den bisher üblichen Personalaufwand aus den Reihen der Verbände und Vereine einzugrenzen. Dem vielseitigen Geschehen um den Aalbesatz in diesem Jahr sind mehrere Beiträge in dieser Ausgabe gewidmet.

Wenn wir rückblickend konstatieren müssen, dass unter Corona das Vereinsleben stark gelitten hat, so trifft das für das individuelle Angeln nicht einmal ansatzweise zu. Im Gegenteil gibt es Informationen darüber, dass sogar sonst stark belastete Funktionsträger endlich mal Zeit zum Angeln hatten, weil etliche Veranstaltungen nicht stattfanden. Kein Angler hatte einen Grund, sich in der Wohnung einzusperren, denn an seinem jeher geheim gehaltenen Angelplatz war die Abstandsregelung gesichert. Unsere Passion hat uns ungehindert ermöglicht, uns in der Natur zu bewegen, das Immunsystem zu stärken und damit einer Infektion besser Widerstand zu leisten. Um den Wert des Angelns in einer von etlichen Widrigkeiten gekennzeichneten Zeit zu charakterisieren, zitiere ich einen Satz aus dem Munde des Geschäftsführers des DAFV, Alexander Seggelke: „Selten hatte ich das Gefühl, dass Angeln so zeitgemäß ist wie in diesen völlig unnormalen Zeiten.“ Besser geht es nicht!

Deshalb, liebe Anglerinnen und Angler, greift, so oft es geht euer Angelgerät und geht an ein Gewässer. Vielleicht ist euer nächster Fang ein „Fisch des Jahres“. Dazu wünsche ich euch Gesundheit und Petri Heil!

*Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident*

DAFV aktuell – Der Europäische Aal – EU-Managementpläne zu Schutz und Nutzen

# Glasaal – Ein Aufstieg wie lange nicht

Zahlt sich die Konsequenz der Aalmanagementpläne nun aus? 2020 – ein großartiges Jahr für die Glasaalwanderung.

Solche Mengen an jungen Aalen haben sie seit über 25 Jahren nicht mehr erlebt, berichten Fischer aus Großbritannien. Das sind positive Nachrichten aus UK. Und nicht nur im Delta des Severn, dem längsten Fluss im Vereinigten Königreich, beobachteten Fischer und Forscher eindrucksvoll einen Massenaufstieg der kleinen durchsichtigen Fische. Auch in Deutschland waren umfangreiche Aalaufstiege in vergangener Zeit nicht selten zu beobachten. Ob wir in Rhein, Ems, Weser oder Elbe bereits 2020 einen Rekord verzeichnen können, ist nicht klar. Warum beschreibt Aal-Experte Florian Stein von der Sustainable Eel Group (SEG): „Es ist bedauerlich, dass wir anscheinend das beste Glasaaljahr seit langem erleben, aber die Datenlage wird Lücken aufweisen, da in einigen europäischen Ländern mehrere Wochen wissenschaftliche Feldbeobachtungen, aber auch kommerzielle Fischerei auf Grund von COVID-19 eingestellt worden waren.“

## Positiver Trend

Seit 2011 ist in jedem Falle bereits klar ein positiver Trend beim Glasaal-Aufkommen an den europäischen Küsten zu verzeichnen. Nach dem mehr als drei Jahrzehnte andauernden Rückgang, gibt dies allen Grund zur Hoffnung. Glasaale kommen in Europa im Oktober/November zuerst an den portugiesischen und spanischen Küsten an, später dann in Frankreich, Irland und England. An der Nordseeküste und im Kattegat findet man sie

von Februar bis März, in der Ostsee noch später.

## Aalmanagement-Pläne fest im Griff behalten

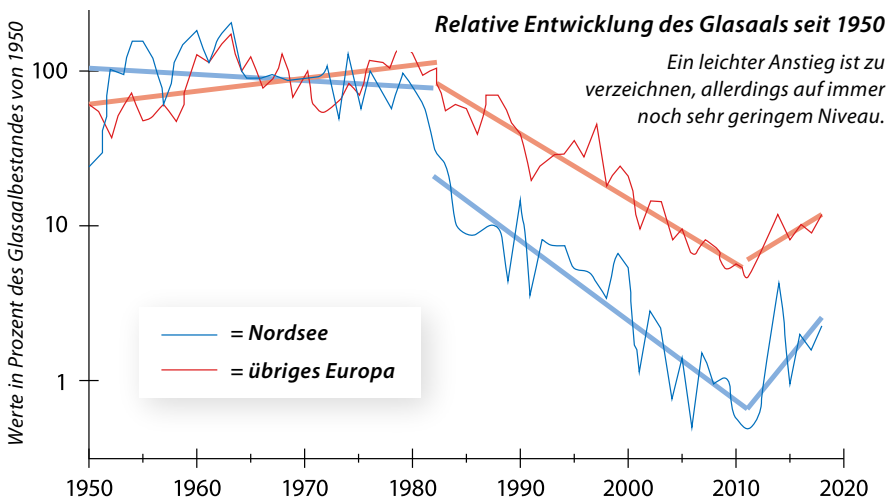
Laut Sustainable Eel Group ist die beobachtete Spitzenwanderung in Großbritannien vermutlich durch optimale Umweltbedingungen begünstigt worden. Die Glasaal-Einwanderung wird stimuliert durch die Gezeiten, Wassertemperatur und regenbedingte Abflussmengen. „Gut, dass sich Angler und Fischer dafür eingesetzt haben, die Aalmanagement-Pläne nicht verfrüht wieder aufzugeben. Sollte es einen kausalen Zusammenhang mit den EU-Aalmanagement Plänen geben, werden wir den in den nächsten Jahren weiter beobachten können“, sagt der Geschäftsführer des DAFV, Alexander Seggelke. Am 10. März 2020 fand in Potsdam der 2. Aalworkshop statt. Ziele waren, neueste wissenschaft-



Glasaale aus dem Atlantik. Diese Fischlein sind ein Gramm leicht und etwa sieben Zentimeter lang und haben in rauer See tausende Kilometer zurückgelegt.

liche Erkenntnisse vorzustellen und das Zusammenwirken aller Aal-Akteure in Deutschland weiter zu befördern.

Ob es sich bei dem Rekordjahr 2020 um die direkten Auswirkungen der Aalmanagementpläne oder um eine Laune der Natur handelt, werden wir genauer in den kommenden Jahren sagen können. Eine sehr erfreuliche Entwicklung ist es zweifelsohne.



# Alle Jahre wieder und wieder ...

Seit mehr als 25 Jahren besetzt der Landesanglerverband Aale. Landesweit und mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums und der EU. Ende April ging's los.

Corona hat alles erschwert. Es ging damit los, dass der Fischer nicht über die Grenze nach Holland kam, um aus den Aalfarmen die Besatzfische ins Land zu bringen. Nachdem es endlich gelang, war natürlich auch unsere alljährliche LAV-Reise mit der kostbaren Fracht, den kleinen vorgestreckten Aalen, kreuz und quer durchs Land erschwert. In diesem Jahr standen die sonst so zuverlässigen Helfer aus den ortsansässigen Vereinen nicht so zahlreich zur Hilfe parat. Die Pandemie war schuld. Sonst kommen prinzipiell zwei Mann pro Verein geeilt. Nun durften es unter den zu der Zeit auch noch verschärften Sicherheitsbedingungen nur jeweils ein Vertreter, zumeist Gewässerwart, pro Verein sein. Auch standen nicht alle beieinander und hielten Austausch, wie sonst üblich, sondern einer nach dem anderen fuhr mit dem Auto vor. Ich wog wie immer die vereinbarte Anzahl der Besatztiere ab und verbrachte sie den Vereinsmitgliedern in ihre entsprechenden Transportbehälter. Damit fuhren sie dann an ihre Bestimmungsgewässer, um die 7 Gramm leichten und nur 15 Zentimeter langen Fische möglichst schnell einzubringen.

## Lange Wege, mehr Zeit

Ich musste insgesamt einen deutlich größeren Zeitraum für den Jahresbesatz einplanen. Schaffen wir sonst alle gemeinsam die große Besatzaktion in zwei Tagen, rollte ich diesmal an drei

*Frisch besetzte Aale orientieren sich im neuen Heimatgewässer und strömen aus.*



Foto: Hartmut Senf

Tagen durchs Land. Parallel zu meiner Tour war auch der Fischer und Aallieferant Klaus-Dieter Dehmel für uns unterwegs. Wir hatten zudem ein paar Sammelpunkte mehr im Land vereinbart. Auch dadurch entzerrte sich die Übergabe nochmals weiter.



Foto: LUM

*LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski nimmt den Förderbescheid von Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus entgegen.*

## Bestes Ergebnis

Über eine halbe Million Tiere fanden so im Jahr 2020 bei dieser Besatzaktion des LAV den Weg aus dem Atlantik in unsere heimischen Gewässer. Nun können sie hier wachsen und gedeihen und irgendwann als Blankaal ihre Wege zurück in Richtung Ost- und Nordsee antreten.

Trotz aller Schwierigkeiten und Extras der Planung konnten wir die Tiere im Wert von 152 200 Euro, davon 58 400 von Land und EU gefördert, besetzen und damit den Europäischen Aalmanagementplan erfüllen. Der Erhalt der gefährdeten Art und zudem beliebte Speisefisch kann so bestens durch den LAV und seine Vereinsmitglieder unterstützt werden.

Ich bin immer wieder froh, dass landesweit in unseren Verbänden und Vereinen ein so großes Engagement besteht, wir gemeinsam anpacken und ordentlich was leisten können.

Dafür auch 2020, im Corona-Jahr, danke für Eure Unterstützung – kontaktbeschränkt und äußerst diszipliniert.

*Marko Röse,  
Landesgewässerwart*

Aus dem LAV Präsidium

# Themen Corona-geprägt

Alle LAV-Veranstaltungen fielen dem Rotstift zum Opfer. Die Präsidiumssitzung im Juni war jüngst eine Ausnahme.

**W**ir trafen uns in kleinerer Runde, übliche Bestimmungen hielten wir strikt ein. Brötchen und Aufschnitt, sonst übliche Verpflegung der stundenlangen Sitzungen, waren gestrichen. Auch durch die Themen zog sich der rote Faden der derzeitigen Pandemie und ihrer Auswirkungen.

Die gezwungenermaßen veränderten Arbeitsbedingungen unter dem Einfluss von Corona haben uns neben der Sicht auf die Probleme gleichzeitig einen unübersehbaren Hinweis gelie-

fert, wohin wir uns künftig stärker ausrichten müssen: Kommunikation als Grundvoraussetzung der Verbands- und Vereinsarbeit wird mehr auf die Nutzung moderner, digitaler Medien ausgerichtet werden. So wie heute für jeden die Nutzung eines Telefons eine Selbstverständlichkeit ist, müssen auch E-Mail-Verkehr und verschiedene Formen des Informationsaustauschs über das Internet gleichermaßen unverzichtbar werden.

Der Corona-Rotstift hatte die geplanten Veranstaltungen und Ter-

mine 2020 bereits ordentlich dezimiert. Von Seiten der Landesregierung waren Großveranstaltungen bis Ende Oktober 2020 abgesagt, so auch die September-Events MeLa in Mühlengiez und die Landes-Wild- und Fischtage in Ludwigslust. Unsere LAV-Veranstaltungen, die bislang noch in der Terminliste auf unserer LAV-Homepage standen, wurden gerade neuesten Bedingungen angepasst und sind bis Ende 2020 gestrichen worden.

Es gibt genug Themen, die von der Pandemie nicht beeinflusst werden. So

Foto: www.rawpixel.com

## Aus der Geschäftsstelle Umbau abgeschlossen

Gefahr gebannt vor weiteren Wassereinbrüchen bei Starkregen, Schaffung von mehr Parkflächen.



*Bis in die Tiefe musste Erde bewegt werden. Umfangreiche Arbeiten, die zwingend nötig waren.*

**D**er Start der Bauarbeiten, die bereits Ende 2019 beschlossen worden waren, fiel in den April, Corona-Hochzeit in M-V. Nach mehreren großen Wasserschäden im Kellergeschoss der Geschäftsstelle war nun die beste Zeit für Aktivitäten. Die Kellereinfahrt, beim letzten Regen bewegte sich dort ein Sturzbach ins Untergeschoss hinein, wurde zugemauert, Boden aufgebracht, Parkflächen gepflastert. Der frisch gesäte Rasen sprießt und ein paar Pflanzen wollen nun nur noch wachsen. Liebe Mitglieder, Sie alle sind uns jederzeit willkommen. Parken stellt kein Problem mehr dar. Aktuelle Öffnungszeiten immer unter [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de).

*Claudia Thürmer*



*Aus Kellereinfahrt mach Parkplatz. Nach zwei schweren Wasserschäden wurde nun der Weg in die Tiefe zugeschüttet und gepflastert. Pflanzen und Rasen etablieren sich gerade.*

soll die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Schaalsee und in der Elbinitiative weiter rege geplant und umgesetzt werden. Für die Elbinitiative, in der Vizepräsident Werner Promer intensiv mitarbeitet, wird zeitnah aus der bestehenden Arbeitsgemeinschaft ein rechtsfähiger gemeinnütziger Verein gegründet. Die LAV-Geschäftsstelle wird die Konditionen einer Mitgliedschaft prüfen und das Präsidium informieren.

Der Landesfischereiverband M-V e.V. wurde am 22. Juli 2020 in Görslow aufgelöst und eine Arbeitsgemeinschaft neu gegründet (siehe Kasten rechts). Hier sei klar benannt: das hat KEINE AUSWIRKUNGEN auf den LAV und unsere Mitglieder!

Immer wieder erreichen uns Fragen, hören wir Unsicherheit heraus. Dies war lediglich ein Dach für vier Landesverbände, darunter drei Berufsfischerverbände und der LAV als Landesverband der Freizeitanglerfischer.

Der LAV war und bleibt der einzige eigenständige landesweite Verband der Angler in M-V.

*Klaus-Dieter Mau  
Vizepräsident*



Fotos: Claudia Thürmer

## Landesfischereiverband M-V e.V. wurde umstrukturiert **Arbeitsgemeinschaft Fischereiverbände M-V gegründet**

Auf der Delegiertenversammlung des LFV MV e.V. am 8. April 2020 in Görslow wurde beschlossen, den LFV MV e.V. aufzulösen.

Der Grund hierfür waren die sich ständig verschlechterten Rahmenbedingungen für die Fischerei. Aktuell sind es der Brexit, der die Mecklenburger Hochseefischer und die EURO-Baltic Fischverarbeitung in Sassnitz-Mukran beschäftigt, sowie die erneuten drastischen Quotenkürzungen für Dorsch und Hering in der Ostsee.

Hinzu kommen die bereits bestehenden Auflagen für den Natur-, Umwelt- und Artenschutz, die künftig noch verschärft werden sollen, sowie die Probleme durch den Bau von Windparks, durch Verklappen von Baggergut und weitere Hürden durch Gesetze und Verordnungen.

Trotz aller Bemühungen des Verbandes und trotz Unterstützung der Landesregierung, des Landtages, der Landesbehörden und auch von Kommunen konnte keine sichere Perspektive insbesondere für die für MV dominierende kleine handwerkliche Küstenfischerei aufgezeigt werden. Dadurch war letztlich die Finanzierung einer Geschäftsstelle für den Verband nicht mehr abgesichert. Ehrenamtliche Arbeit reicht

nicht aus. Ein Verband ohne Aktivitäten ist überflüssig. So blieb nur die Auflösung.

Dieser Schritt ist bedauerlich und das umso mehr, da die Zusammenarbeit der Spartenverbände sehr gut funktionierte und einmalig in der Bundesrepublik Deutschland war. Wir konnten einiges erreichen, wir haben Vertrauen zueinander aufgebaut und das Verständnis für die Belange des Partners gefördert und wir haben nie gegeneinander gearbeitet.

### **Das Erfolgsrezept lautete:**

Vertrauen, Offenheit, Kompromissbereitschaft. Gemeinsames Vorgehen dort, wo es notwendig und möglich ist, bei unterschiedlichen Auffassungen Kompromisse suchen und im Einzelfall ohne Diskreditierung der anderen Partner nach Lösungen suchen.

Nach diesem Motto werden auch künftig die Hochsee-, Küsten-, Binnen- und Freizeitfischereiverbände Mecklenburg-Vorpommerns in der neu gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Fischereiverbände M-V“ weiter zusammenarbeiten.

*Norbert Kahlfuss  
Präsident*

Brief aus Brüssel

# Angel-Boom

Das Interesse am Angeln ist während der Coronazeit stark gestiegen – europaweit!



Foto: Herbst Porträt

*Niclas Herbst bezieht Position für die Erhöhung des Dorsch-Bag Limits im Jahr 2021.*

Die letzten Monate standen für uns Angelfreunde in der EU ganz im Zeichen der Pandemie. Nachdem wir erst von den temporären Verboten betroffen waren, wurde gegen Ende des kompletten Lockdowns (Ende April) in fast allen EU-Mitgliedstaaten klar, dass Angeln ein Hobby ist, bei dem sich die allgemeinen Kontaktsperren, sowie Abstands- und Hygieneregeln hervorragend umsetzen lassen. Wer allein oder mit Menschen, mit denen man zusammenlebt, am Ufer sitzt und Abstand zum nächsten Angler hält, der konnte sich über das perfekte Hobby in Zeiten der verordneten Sozialdistanz freuen. Dies haben viele EU-Bürger genauso empfunden. In vielen europäischen Ländern wurde ein enormer Anstieg der Verkäufe von Angelerlaubnisscheinen und Angellizenzen verzeichnet. Angeln hat in der Krise einen wahren Boom erlebt und das ist eine positive Nachricht in diesen schwierigen Zeiten.

Von Seiten der Politik heißt es nun, diesen positiven Entwicklungen des Angelsektors Rechnung zu tragen. Das betrifft aus meiner Sicht besonders den Tourismus. Hier kann der Angeltourismus entscheidend dazu beitragen, neue Einnahmequellen in einem am

stärksten betroffenen Wirtschaftsbereich zu schaffen. Ich denke da besonders an Angeltourismus in ländlichen und abgelegenen Gebieten, die sich nur auf wenige Einnahmequellen stützen können. Auch von Seiten der EU-Politik und der deutschen Ratspräsidentschaft muss erkannt werden, dass es sich bei der Angelfischerei zwar um eine Freizeitbeschäftigung handelt, die aber aufgrund der gewachsenen öko-

nomischen und sozialen Bedeutung, grundsätzlich stärker zu berücksichtigen und zu fördern ist. Dafür setzte ich mich ein!

Neben meiner aktuellen Berichterstattung zur Ostsee im Fischereiausschuss des EPs setzte ich mich weiter für Anhebung des „Dorsch-Bag Limits“, in der westlichen Ostsee, von fünf auf sechs Exemplare für das kommende Jahr ein. Bei diesem Thema erwarte ich Unterstützung der deutschen Ratspräsidentschaft und stehe hierzu mit ihr in kontinuierlichem Austausch.

Gerade was die Fangempfehlungen für den westlichen und den östlichen Dorschbestand in der Ostsee für das Jahr 2021 angeht, zeigt der ICES-Bericht eine leicht positive Entwicklung bei der Dorschpopulation im westlichen Ostseeraum. Zum ersten Mal seit Jahren könnte der Bestand der laichfähigen Fische über den nachhaltigen zu bewirtschafteten Bestandwert steigen. Das gibt mir Hoffnung und muss von der europäischen Politik und beim Fischereirat im Oktober entsprechend berücksichtigt werden.

Sie sehen: In diesem bewegten Zeiten gibt es eine Vielzahl an Heraus-

**„Angeln hat in der Krise einen wahren Boom erlebt, und das ist eine positive Nachricht in diesen schwierigen Zeiten.“**

forderungen an die Angelfischerei und die Politik. Das ist besonders spannend und ich trete dafür ein, dass EU-Politik einen realistischen Eindruck vom Gesamtbild an unseren europäischen Küsten gewinnt und bei der gesetzgeberischen Arbeit entsprechend berücksichtigt.

*Niclas Herbst, Mitglied des Europäischen Parlaments*



Dorsch aktuell – Zahlen und Empfehlungen des ICES

# Ostseedorsch – Licht am Tunnelende

Der ICES veröffentlichte am 29. Mai Fangempfehlungen für den West- und Ost-Dorsch der Ostsee.

Das Gremium berichtete, die leicht positive Entwicklung der Dorschpopulation im westlichen Ostseeraum habe sich fortgesetzt. Zum ersten Mal seit Jahren könnte der Bestand der laichfähigen Fische wieder über den nachhaltig zu bewirtschafteten Bestandswert (MSY) steigen. Noch liegt die Hoffnung für eine perspektivische Erholung auf dem sehr starken Nachwuchsjahrgang aus dem Jahr 2016, die Reproduktionszahlen aus 2019 setzen den positiven Trend der letzten drei Jahren fort – allerdings weiter auf sehr niedrigem Niveau.

## Vorschläge des ICES

Für Dorsch der westlichen Ostsee sieht der ICES im EU-Bewirtschaftungsplan eine Quote im Bereich von 2.960 bis 4.635 Tonnen für kommerzielle Fänge. Der abgewachsene Jahrgang von 2016 umfasste mittlerweile den mit Abstand größten Anteil an der Population des westlichen Dorschs. Hinweis auf eine äußerst unausgeglichene Population. Für den Westdorsch ist eine Quotenerhöhung für die Berufsfischer von 21,8% möglich. Eine entsprechende Anhebung der Fangmöglichkeiten für die Angler wäre für die Wissenschaftler des Thünen Instituts nur logisch und vertretbar. Für den Ostdorsch empfiehlt der ICES auch für 2021 wieder einen Fangstopp für die Fischerei.

## Bag Limit – Beitrag der Angler

Seit 2016 gilt in der westlichen Ostsee die Tagesfangbegrenzung der Dorschentnahme für Petrijünger. 2020 liegt das bag-limit bei fünf Fischen pro Angler und Angeltag, zwei Fische während der Laichzeit Februar, März. Die Dorschentnahmemenge durch Angler wird



Foto: DAFV, Alexander Seggelke

*Der fehlende Nachwuchs macht dem Dorschbestand in der Ostsee nach wie vor zu schaffen.*

in diesem Jahr mit etwa 1315 Tonnen prognostiziert. Das entspricht etwa der Hälfte der Menge (2573 Tonnen) des Vorjahres. Eine Ursache ist die Coronapandemie mit ihren Reisebeschränkungen. 2019 durften die Angler zudem noch sieben Dorsche entnehmen. Die Auswirkungen der Fangbegrenzung für Angler lassen sich noch nicht quantifizieren. Trotzdem verstehen sich die Angler als Teil der Aufbauhilfe für die Dorsch-Population der Ostsee. Bei ausbleibendem Reproduktionserfolg muss ein gesonderter Fokus auf Ökosystem und Laichdorschen liegen. Das sehen Anglerinnen und Angler natürlich. Gezielte Regelung zur Schonung des Dorsches während der Laichzeit in den Monaten Februar und März ist praktische Umsetzung. Zudem entnehmen die LAV-Mitglieder per freiwilliger Selbstverpflichtung beim Angeln vom Boot Dorsche erst ab 45 cm Länge.

Die sozio-ökonomischen Werte der Freizeitfischerei für die Küstengebiete sind vielfältig veröffentlicht worden. Angeln gilt in vielen Ländern der Welt als sogenannter „high-value low-impact“-Tourismus (hoher Wert, geringe Belastung). Besonders unter Beachtung der Zeit nach den Reisebeschränkungen durch COVID-19, sind die Vorteile der Angelfischerei in den Küstenländern jetzt zu erkennen und zu fördern. Für zielgerichtetes Management ist der Trilog zwischen Verbänden, Wissenschaft und Politik wichtig.

## Forderungen der organisierten Angler für 2021:

- Erhöhung Bag Limit von fünf auf sechs Fische pro Angler und Angeltag
- Keine Fischerei von Laichdorschen – gezielt Laichgebiete meiden, Laichdorsche schonen
- Angelei in Tiefen bis 20 Meter zum Laichschutz in den Monaten Februar und März

# Schule unter Pandemiebedingungen und nun?

Das neue Schuljahr 2020/2021 ist angelaufen. Glücklicherweise gibt es mittlerweile Pläne, die einen geregelten Schulalltag ermöglichen. In mehreren Schulen in M-V wird auch das Angeln auf dem Stundenplan stehen – mit dem neuen, optimierten Lehrmaterial von ANGELN*macht*SCHULE.



Somit gibt es nach derzeitigem Stand auch wieder Ganztagsangebote. Und ANGELN*macht*SCHULE ist mit dabei! Aus Banzkow, Hagenow, Möllenhagen und Satow gibt es schon positive Rückmeldungen. Wir stehen in den Startlöchern, damit wir in diesem Schuljahr vielleicht die ersten bestandenen Fischereischeinprüfungen feiern können.

Nachfrage ist enorm, selbst aus anderen Bundesländern kommen immer wieder Meldungen von künftigen Abnehmern für unser eigens erstelltes Material. Und das soll inhaltlich den Ausbildern in die Hände spielen. Das Laminieren selbst ausgedruckter Blätter gehört beispielsweise schon bald der Vergangen-

heit an. So werden die Infoblätter auf wasserabweisende Folien gedruckt. Dann können Steckbriefe von Fischen oder Angelgerätschaften auch bei Nieselwetter oder mit feuchten Händen verwendet werden.

## Stand Lehrmaterial des LAV-Projekts

Die ersten Probedrucke wurden erstellt. Nun wird aufs Ziel hingearbeitet: die Unterlagen werden optimal den Druckformaten angepasst. So können bestmögliche Ergebnisse erzielt werden. Die



Wasserfeste Infoblätter finden sich in allen fünf Themengebieten wieder (v. links: Gerätekunde, allgemeine und spezielle Fischkunde, Rechtskunde, Gewässerkunde)

ANGELN*macht*SCHULE und „Gewässer erleben“ verzahnen sich immer stärker. Der LAV sammelt immer mehr Erfahrungen mit dem Infomobil. Schon jetzt profitieren interessierte Kinder und Erwachsene von dem Material von ANGELN*macht*SCHULE. Und nach dem Druck der Materialien von ANGELN*macht*SCHULE wird alles noch einen Tick schicker.

Christoph Wittek,  
LAV-Projektentwickler





Foto: Claudia Thürmer

# Premiere im Wild- und Umweltpark Güstrow

## Erster Einsatz – voller Erfolg

Am 22. Juli fand in den 19 Tiergärten des Landeszooverbandes MV e.V. ein Landeskindertag statt. Der LAV war mit dem nagelneuen Info-Mobil dabei – ein Publikumsmagnet.

*Die kleine Nachwuchsbiologin kann sich nicht satt sehen an den selbst gefangenen Nährtieren unterm Mikroskop.*

Der Landeszoootag war – Dank für die Leistung unserer Jüngsten in Corona-Zeiten, in der sie große Einschränkungen erfahren mussten – eine Initiative von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus. Alle Kinder hatten landesweit freien Eintritt. Das lockte einen regelrechten Gästesturm in die Tiergärten in M-V.

Für das LAV-Infomobil ein perfekter Auftakt. Der LAV unterstützte diese sehr schöne Aktion. Wir reisten dazu mit dem neuen Infomobil in den Wildpark-MV, den Natur- und Umweltpark Güstrow.

### Wissen auf Rädern

Weithin sichtbar stand das eindrucksvoll und bunt gestaltete LAV-Infomobil auf dem Platz, bot Informationen zum Angeln, zu den Fischen unseres Landes in unseren so wertvollen Gewässern. Gleich hinterm Stellplatz unseres imposanten Gefährts lag ein kleiner Teich. Sein Wasser bot für die beiden Schüsseln auf dem Arbeitstisch reiche Ausbeute. Die Sitzplätze an unseren Mikroskopen waren heiß begehrt. Kinder allen Alters lugten durch die Okulare und betrachteten interessiert, was so im Teichwasser unterwegs ist. Dabei kamen natürlich Fragen auf – zu den Gewässern unseres Landes wie auch zu den Tieren darin.

### Viele kleine Petrijünger

„Papa nimmt mich immer mit.“, sagt der elfjährige Lenny Balster und auf die



Foto: Claudia Thürmer

*Ein Schmuckstück – das LAV-Infomobil „Gewässer erleben“ lockte Wildparkbesucher am Landeszoootag.*

Frage, warum er so gern dabei ist, sagt er: „Weil es Spaß macht. Man sieht immer andere Fischarten. Ich habe schon einen 41er-Barsch geangelt.“ „... und ich einen 40er Karpfen.“, ruft stolz sein jüngerer Bruder Leo (9). Lenny plant, bald den Fischereischein zu machen. Schließlich interessiert sich jeder fürs Angeln, sagt er im Brustton der Überzeugung. Seine Lieblingsfische sind Forelle und Wels: „Ein großer Döbel ist in der Nebel. Den will ich auch angeln.“

Mama Cindy Schwartz steht ewig mit ihrer Tochter bei uns. Die kleine Lucy (5) ist heiß auf alles, was krecht und schwimmt. „Sie ist jetzt schon begeistert und will alles Mögliche wissen.“, erzählt die Mama und bringt viel Geduld auf. Der Park ist groß, aber Lucy sitzt und guckt. Wieder greift sie sehr geschickt mit der Pipette ein kleines Wassertier und tropft es in die Schale zum Mikroskopieren. Christoph Wittek, Entwickler vom LAV-Schulprojekt ANGELNmachtSCHULE, erklärt ihr, was sie sieht. Inzwischen zeigt Dr. Kilian Neubert, verantwortlich für LAV-Kinder- und Jugendarbeit sowie Natur-, Arten- und Umwelt-

schutz, am anderen Mikroskop kleinen Forschern Insektenlarven und Kleinkrebse. Stundenlang dauert die Belagerung unseres LAV-Infomobils – der Besucherstrom reißt nicht ab. Die Kinder waren sehr neugierig, wissbegierig und machten unermüdlich ihre Entdeckungen in den bereitgestellten Teichwasserschalen und den daneben aufgebauten Binos. Auch die Eltern und Großeltern haben den Erklärungen aufmerksam und neugierig gelauscht und gemeinsam mit ihren Kindern viel Wissenswertes erfahren.

### LAV-Mobil on Tour

Das LAV-Infomobil ist bestens ausgestattet mit Geräten zur Wasserkundung, mit Mikroskopen, mit Zugwade und Keschern, mit Wathosen und Angeln. Wir kommen da hin, wo Kinder unterwegs sind. Zu Veranstaltungen von Vereinen und Schulen. Dahin, wo Kinder die Schönheit und Vielfalt der Natur vor der Haustür entdecken lernen sollen. Meldet euch bei uns per Mail: [info@lav-mv.de](mailto:info@lav-mv.de).

*Claudia Thürmer*



Aus der Tiefe schimmert hier scharfe Munition. In Gewässern wurden nach Kriegsende oft Waffen und Gerät entsorgt.

# Kriegsrelikte in M-V's Gewässern

## Gefahr im See

Es ist ein warmer Freitagnachmittag, die Sonne scheint und ausnahmsweise ist nichts weiter für das Wochenende zu tun. Es ist also Zeit zum Angeln.

Genau das dachte ich mir, als ich an einem schönen Juninachmittag am Faulen See in Schwerin angelte. Im klaren Wasser fing ich mit Maden an der leichten Posenmontage große Barsch und Weißfisch.

Der Rückweg zur Uferkante führte über verstreute kleine Stöckchen und kleine Schuttfragmente. Eines der Stöckchen wirkte einfach anders. Aus dem Wasser genommen und befreit von seinem verkrusteten Überzug, kam goldglänzendes Metall zum Vorschein. Ich hielt die Patronenhülse eines schweren Maschinengewehres aus

dem 2. Weltkrieg in der Hand. Obendrein war das Zündhütchen nicht eingedellt und die Patrone damit noch scharf, auch wenn das Geschoss bereits fehlte. Nach dem zurücklegen verschaffte mir ein Blick um die Fundstelle Klarheit. Die „Stöckchen“, über die ich da watete, waren mehrheitlich Patronen. Wohl gemerkt im knöcheltiefen Wasser an einem Spielplatz.

Es dauerte ein wenig, bis ich die zuständige Person des Munitionsbergungsdienstes am Telefon hatte. Aber daraufhin ging alles schnell. Ein Treffpunkt wurde ausgemacht. Ich stieg in einen knallroten Transporter mit Blaulicht und führte die beiden Herren des Munitionsbergungsdienstes zur Fundstelle.

Schon auf den ersten Blick sahen die Fachleute weit mehr als ich fischfixierter Laie, nämlich eine Munitionskiste an der Uferkante und ein gefülltes Magazin. Während einer der Männer vom Ufer verdächtige Objekte ausfindig machte, sammelte der zweite in Wathose alles ein. Nach etwa einer Stunde standen zwei Maurereimer voll Munition und einer Leuchtpistole, sowie ein gefülltes Magazin und eine stark zersetzte Munitions-

kiste am Ufer – für die Bergungsprofis ein ergiebiger Fund.

Es stellte sich heraus, dass Herr Hauck vom Munitionsbergungsdienst bereits mit dem LAV bekannt war. Bei einer winterlichen Müllsammelaktion am Schweriner Schloss wurde im Burgsee durch unsere aktiven Verbandsmitglieder eine Panzergranate gefunden. Die hatte derzeit auch Thorsten



Jede Menge Schrott, Munition und ein Paar Gummistiefel.

Hauck geborgen und entschärft.

Hinweis durch den LAV: Bei Munitionsfunden oder verdächtigen Gegenständen bitte nichts davon mitnehmen, sondern Fundstelle möglichst markieren und unmittelbar die örtlichen Behörden (Polizei) informieren.

**Christoph Wittek**



## VAKUUMIERGERÄTE UND BEUTEL VOM SPEZIALISTEN

**Fisch bis zu 3 Jahre haltbar machen – mit der richtigen Ausrüstung kein Problem.**

Sie möchten Ihren wertvollen Fang vor Gefrierbrand schützen, den vollen Geschmack erhalten und die Haltbarkeit verlängern? Bei Lava finden Sie alles, was Sie zum professionellen Vakuumieren und Haltbarmachen benötigen.



Jetzt mit Gratis-Zubehör

# Krautung der LAV-Angelgewässer optimieren

# Referenz Badekanal



*Vizepräsident Klaus-Dieter Mau beobachtet den Auftakt der Arbeiten. Ein beeindruckendes Wasserballett des schweren Geräts zeigt ein eingespieltes Team.*



Der Badekanal der Hansestadt Demmin wurde technisch aufwändig mit schwerem Gerät sieben Tage lang bearbeitet.

## **Auftakt 10. Juni**

Von Wasser kann hier nicht mehr die Rede sein. Dicke Suppe zeigt die Oberfläche des Badekanal am ersten Tag der Krautungsarbeiten. Firma VVL-Landschaftspflege rückt aus Penzlin mit vier Booten und einem Bagger an, um den Wasserpflanzenmassen Herr zu werden, die sich über Jahre dort eingenistet hatten. „Wenn ein Verbandsgewässer zuwächst, muss der LAV handeln.“ erklärt Geschäftsführer Axel Pipping. „Die Biodiversität, die Artenvielfalt muss erhalten bleiben. Unsere Fische haben bei solchen Bedingungen keine Chance, zu überleben. Schnell fehlt Sauerstoff. Wird es heiß, ist ein Fischsterben in solchen Gewässern vorprogrammiert.“

10 000 Euro kostet die Bearbeitung dieser 6 Hektar. 30 Zentimeter über Grund werden die Pflanzen abgeschnitten. Ein am Bug hochkant angebrachtes Mähgerät wird dazu Bahn für Bahn bewegt. Die abgeschnittenen Pflanzen sammelt ein anderes Boot mit vormontiertem Riesenrechen ein und bringt sie zum Ufer. Dort hebt der Bagger mit riesigem Kamm die Fracht heraus. So kämpften sich die Arbeiter nun voran.

## **Zieleinlauf 15. Juni**

Ein Schwanenpaar mit seinen sieben Jungen zieht gemächlich seine Bahn, beobachtet die letzten Arbeiten. Der Restwassersee ist nicht wiederzuerkennen. Spiegelglatt schillert das Wasser in der Sonne. Nur noch wenige Bereiche zeigen Krautbewuchs wie zuvor die gesamte Gewässerfläche. „Das lief wie ein Länderspiel“,



*Vizepräsidentin Liane Janssen klärt letzte Einsatzpunkte.*

Fotos: Claudia Thürmer

erzählt Baggerfahrer Mirko Eingel. Seit 27 Jahren dabei weiß er die Hand-in-Hand-Arbeit des Teams wie auch die beste Wetterlage zu schätzen. „Bei Regen und Sonnenglut helfen manchmal einfache Schirme. So war es optimal und wir konnten immer von früh um sieben bis zum Feierabend durchziehen.“

Liane Janssen, Vizepräsidentin Schwerpunkt Natur-, Arten- und Umweltschutz, organisierte die Maßnahme. „Wir haben für diese Juni-arbeiten eine Sondergenehmigung bekommen. Einen ersten Versuch hatten wir vor Jahren im Juli gestartet. Da war das Kraut bereits abgesunken, die Arbeiten liefen ins Leere. Wir sind froh, dass diesmal alle Bedingungen passen. Dank der Umsicht der Arbeiter konnten auch die Vögel ganz entspannt die Zeit auf ihrem Gewässer verbringen. Ein Haubentaucher hatte in dieser Zeit unbeeindruckt zuende gebrütet.“ Mit diesem Einsatz auf dem Referenzobjekt waren alle Beteiligten zufrieden. Klaus-Dieter Mau, Vizepräsident Schwerpunkt Finanzen unterstreicht: „Wenn zu sehen ist, dass diese Arbeiten nachhaltig sind, können weitere LAV-Gewässer in Angriff genommen werden.“

*Claudia Thürmer*

Fischereiaufsicht zu Corona-Zeiten

# Schulterschluss unerwünscht

Auch für Angler sind in Corona-Zeiten die ohnehin vorhandenen Vorschriften um die gesundheitlich gerichteten erweitert. Es gilt viel zu beachten – klappt das?

Zu meinen Tätigkeiten als Referent für Fischereiaufsicht im LAV gehören auch immer wieder Kontrolleinsätze mit den unterschiedlichen Gruppen unseres Landesverbandes. Ich empfinde es als sehr aufschlussreich, weil ich da unsere Gruppenleiter besser kennenlerne und natürlich weitere tolle Angelgewässer entdecken kann. Des Weiteren können so auftauchende Fragen unkompliziert geklärt werden.

## Date am Wasser

Am 26. Juli hatte ich am späten Nachmittag eine Verabredung mit Rüdiger Schülke, dem Vorsitzenden, Gruppenleiter der Fischereiaufsicht und Gewässerwart des RAV Recknitz-Darßer Boddenkette. Mit von der Partie waren seine Getreuen, die ehrenamtlichen Fischereiaufseher und Anwärter seiner Gruppe.

Mein Hauptanliegen war an diesem Sonntag natürlich die Anwendung der Empfehlungen des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit

und Fischerei (LALLF) zum Schutze der Kontrolleure und Angler bei der Durchführung der Fischereischeinkontrollen, wie Verwendung von Mund-Nasenschutz, Handschuhen und Gewahren des Sicherheitsabstandes.

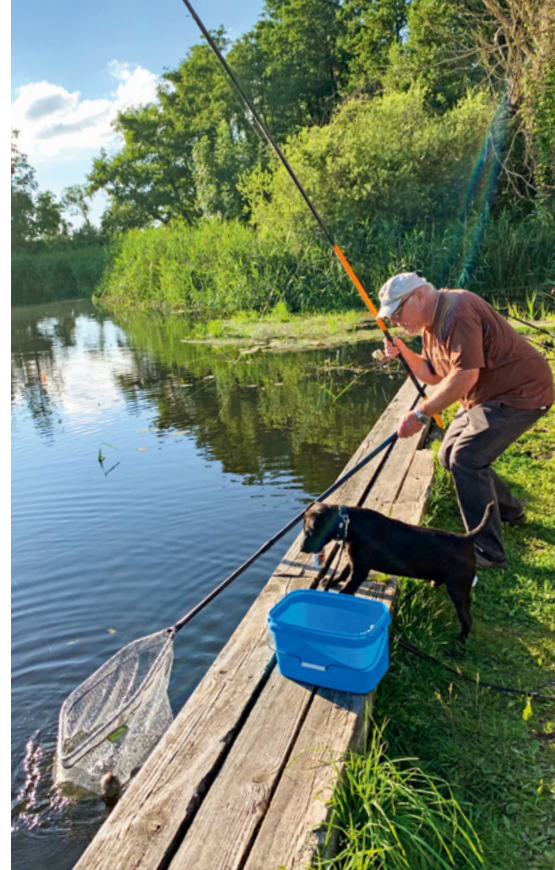
Nach einer kleinen Einweisung meinerseits und der Koordination der beiden gebildeten Gruppen durch Rüdiger Schülke ging es auch zur Sache. Wir kontrollierten folgende Gewässer:

Tempeler Bach, Hafen Damgarten, Klosterbach, Hafen Ribnitz-Damgarten, Saaler Tongruben die Krautentnahmestellen Recknitz, Prusdorf, Plummendorf und den Wasserwanderrastplatz Daskow.

## Ein Angler kommt selten allein

Wie zu erwarten, waren an diesem schönen Sonntagnachmittag viele einheimische Angler und auch Touristen am Wasser anzutreffen.

Bemerkenswert war, dass sogar ein Angler aus Brasilien mit Freunden aus



Mann und Hund beachten die Corona-Auflagen. Gut 1,50 Meter Abstand bis zum großen Fang.

der Umgebung den Weg an die Recknitz gefunden hatte, um dem schönsten Hobby der Welt zu frönen. Wie auf dem Foto zu erkennen, war selbst seinem Jagdhund die Angelbegeisterung anzumerken. Wir kontrollierten vor Ort nur anlassbezogen, unter Abschätzung der jeweiligen Situation.

Es gab lediglich vier Feststellungen von 21 kontrollierten Anglern, für uns ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Vier erhalten demnächst Post vom LALLF und die Gelegenheit, sich zu den erhobenen Vorwürfen zu äußern.

Insgesamt kann ich bestätigen, dass wir in der Region Ribnitz-Damgarten und Darßer Boddenkette eine sehr gut aufgestellte Kontrollgruppe für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht haben und mit Rüdiger einen sehr besonnenen, fachkundigen und sicher auftretenden Gruppenleiter, der noch viele nachfolgende ehrenamtliche Fischereiaufseher prägen wird.

Ich wünsche mir und der Gruppe des RAV Recknitz-Darßer Boddenkette auch weiterhin diese fachlich gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Es hat mich sehr gefreut!

Bernd Dickau,  
Referat Fischereiaufsicht



Ehrenamtler Rüdiger Schülke erhält ohne Murren die Papiere der Petrijünger – so soll's sein.

Fotos: Bernd Dickau

# AV Witzin – Kinder- und Jugendangeln

## Zulauf wächst

Wir trauten uns: unser gemeinschaftliches Angeln für unseren Nachwuchs am Vereinsgewässer.



Fotos: Sieghard Sarblowski

15 Kinder nahmen diesmal am „Schnupperangeln“ des AV Witzin teil. Zum Schluss gab's sogar Eis.

Am Mühlensee in unserer Gemeinde Witzin fanden wir uns an diesem Sonnabendnachmittag des 11. Juli ein. Trotz gelegentlicher Regenschauer kamen viele Angelfreunde und solche, die es werden wollen. Bei unserem „Schnupperangeln“ griffen 15 Kinder zu Ruten und Haken. Nach kurzer Zeit stellten sich erste Fangfolge ein. Stolz war den Nachwuchspetrijüngern ins Gesicht geschrieben. Ob Regen oder trockene Abschnitte, sie harrten am Ufer aus und genossen die Gemeinschaft an frischer Luft. Stundenlang. Das wiederum machte uns sehr stolz. Genau dafür waren wir angetreten.

Die Verpflegung war für die Kids auch



Es gibt kein schlechtes Wetter ...

an diesem Tag wie immer bei unseren Veranstaltungen kostenlos. Es gab sogar noch Eis zum Schluss. Außerdem warteten auf die Teilnehmer tolle Preise. Die

finanzierten wir dieses Jahr das erste Mal durch Fördermittel des LAV.

Trotz der erst schlechten Beteiligung von nur drei Kindern beim ersten Kinder- und Jugendangeln haben wir als Verein daran festgehalten. Wir stellten fest, dass die Beteiligung stetig mehr und mehr stieg. Im letzten Jahr waren es 16 Kinder, diesmal 15 und wir hoffen sehr, dass wir in den kommenden Jahren mit gleicher oder sogar noch größerer Anteilnahme rechnen können. Über diesen bislang erzielten Erfolg freuen wir uns sehr und bedanken uns herzlich bei allen Organisatoren!

**Petri Heill!**

**Dennis Hoppensack  
und Sebastian Reimers**

## LAV- Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

# Am Material soll's nicht scheitern

LAV-Materialförderungen von bis zu 300 € pro Jahr für unsere Vereine und Verbände sind möglich.

Keine geplante Jugendveranstaltung soll am Material scheitern. Der Satz Stippen, die Leihruten zum Spinnangeln oder die oft fehlenden Kleinteile, einfach alles für die Jugendarbeit relevante Material kann über die LAV Förderung beantragt werden. Durch unser Förderprogramm können ebenso Preise für die Jüngsten oder Lehrmaterial in Vorbereitung für die Fischereischeinprüfung zur Verfü-

gung gestellt werden. Beides wurde bereits von aktiven Vereinen aus unserem Verband jüngst umgesetzt.

### Online, per Post oder Telefon

Die Förderanträge sind online unter [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de) im Bereich „Jugend“ zu finden. Die Anträge müssen bis spätestens vier Wochen vor Beginn der Maßnahme eingereicht werden. Das kann gerne per E-Mail erfolgen, aber auch der Postweg führt zum Ziel. Auskunft und Information liefert die Förderrichtlinie, die ebenfalls auf [www.lav-mv.de](http://www.lav-mv.de) im Bereich „Jugend“ heruntergeladen werden kann. Sollte es Fragen geben, helfen wir gerne im Telefongespräch, diese zu beseitigen.

### Stark durchstarten

Neben dieser Materialförderung gibt es zusätzlich unsere Förderung von mehrtägigen Veranstaltungen mit 10€ pro Tag und Kind. Das Jahr 2020 war für uns alle aufgrund der COVID-19 Pandemie mit erheblichen Einschränkungen verbunden. Dies trifft besonders auf den Jugendbereich in den Vereinen zu, denn hier ist der Kontakt untereinander die Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement, speziell bei Angelcamps mit unseren Jüngsten. Aber lasst Euch nicht entmutigen und denkt bei zukünftigen Planungen an die Fördermöglichkeiten des LAV, auch wenn Eure Veranstaltungen erst im Jahr 2021 anstehen.

**Dr. Kilian Neubert**

# 1. Güstrower AV von 1928 e.V. trotz Corona

## Alle anfallenden Arbeiten ...

Ein lange andauerndes Problem in der Bootsanlage am Güstrower Insee hat gleich nach dem Lockdown seine Meister gefunden.



Fotos: H. Hübner

Heilsam unter Corona-Einschränkungen – natürlich Angeln oder Bewegung an frischer Luft. Hier wird die verordnete Auszeit sinnvoll genutzt.

Der Zugang zum Haupthaus und zu den Ferienhäusern in unserer Anlage war seit einiger Zeit von Witterungseinflüssen, wie beispielsweise sehr variierenden Wasserständen, arg in Mitleidenschaft gezogen, stark abgesackt und uneben. In der Corona-Zeit, in der alle Uhren etwas anders tickten, machte sich eine Truppe Angler des Vereins unter der Leitung des Sportfreundes Eckart Ohde daran, dieses Problem zu beseitigen.

### Bauarbeiten unter Beschränkung

Nachdem die Pflastersteine und riesige Bordsteine aufgenommen waren, wurde alles neu und korrekt verlegt. Das war zu dieser Zeit nicht so ganz einfach, denn Abstandsregeln und die Sicherheit aller war und ist ja oberstes Gebot. Trotzdem wurde die Arbeit super verrichtet, dabei musste darauf geachtet werden, dass das Regenwasser jetzt wieder vernünftig

abfließen kann und so zukünftig keinen Schaden mehr anrichtet. Auch das Verfestigen des Bodens gibt einen gewissen Schutz gegen die zurzeit sehr schwankenden Wasserstände.

Teilweise machte uns Hitze zu schaffen, und auch die nötigen Vorsichtsmaßnahmen erschwerten die gewohnten Abläufe etwas. Alles in allem wurde zehn Tage hart gearbeitet, um wieder in Ordnung zu bringen, was der Zahn der Zeit abgenagt hatte.

### Viele fleißige Hände

Der Einsatz hat bereits ordentlich was gebracht. Unser Vereinsgelände lädt wieder umso mehr zum Treffen und Verweilen ein. Der Verein möchte sich auch auf diesem Wege bei den Sportfreunden Siegfried Müller, Werner Godow, Manfred Hamel, Marcus Vaupel, Roland Keitsch und anderen, sowie vor allem bei dem Initiator Eckart Ohde für den tollen Einsatz bedanken!

### Arbeit ist immer

Bereits im Jahr 2019 wurde schon einiges in Angriff genommen, wie Arbeiten an den Dächern und an der Elektroanlage für die Bootshäuser, sowie an der zentralen Ladestation für die Batterien der ca. 80 Motorboote. Und auch nach dem Einsatz in diesem Jahr liegt doch noch etwas Arbeit vor unseren Vereinsmitgliedern. Durch die Corona-Pandemie wurden einige Pläne zunichte gemacht und anstehende Aufgaben mussten bislang noch immer auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Aber Angler sind flexibel und bekommen das auch in den Griff. Wir überstehen Corona und alles andere auch – gemeinsam geht's besser!

Allen Anglern und ihren Familien Gesundheit und ein kräftiges „PETRI HEIL“

*Bernd Waldau  
Vorstandsmitglied des 1. GAV*



# Ambulantes Camp mit Fischereischeinlehrgang für Ferienkinder

## Mit Abstand zum Erfolg

Nur acht Teilnehmer durften sich zu diesem besonderen Ferien-Lehrgang unter Corona-Zeiten anmelden.

**B**edingungen: genug Platz, zum Übernachten nachhause, Unterricht im Freien. „Zurück Richtung Normalität“ hieß es beim sogenannten ambulanten Jugendcamp mit Fischereischeinlehrgang bei Zebef in Ludwigslust. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass in einer uns allen unbekannteren und neuen Zeit – der Corona-Krise – wieder Veranstaltungen stattfinden.

### Wille findet Weg

Mit einem detaillierten und mit mehreren Behörden abgestimmten Sicherheitskonzept – dazu gehörten Abstandsregelung, Begrenzung der Teilnehmeranzahl, Schutzmasken und regelmäßige Desinfektionen – konnte der Ferienkurs durchgeführt werden. Mit acht Teilnehmern von der 5. bis zur 8. Klasse ging es in die spannende Woche des Lernens in den Ferien. Und, um es vorweg zu nehmen: alle haben die schwierige Prüfung bravourös gemeistert. Ein Teilnehmer hatte sogar die volle Punktzahl, was auch bei Erwachsenen eine außergewöhnliche Seltenheit ist.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Monika Matera vom Ordnungsamt der Stadt Ludwigslust, welche im Rahmen der Hygieneverordnungen sehr lösungsorientiert den Rahmen der Prüfung mitgestaltete. Zum Wochenabschluss konnten dann alle Teilnehmer voller Freude über die bestandene Prüfung ihre Urkunde in Empfang nehmen.

Begleitet wurde der Kurs durch den Lehrberechtigten Helge Hübner. Die Angebotsorganisation, die Verpflegung mit Obst, Wasser und Nervennahrung wurde durch die Mitarbeiter des Zebef e.V. um deren Verantwortlichen Dirk Köhn organisiert. Drei Tage hieß es dann: büffeln. Nach



*Fischereischeinanwärter lernen im vereinbarten Rahmen unter freiem Himmel.*

jedem Kurstag wurde am Nachmittag in gemeinsamen Lehrgruppen das Wissen vertieft und mit praktischen Übungen erweitert. Nach der Prüfung an Tag 4 widmeten wir uns dem Casting. Special Guest Nico Kaiser führte beeindruckend das Fliegenfischen vor. Am letzten Tag hieß es die Fahrräder satteln und von Lulu nach Weselsdorf

zum Angelteich fahren. Bei schwierigen Bedingungen, aber bestem Wetter war der Fang des Tages ein schöner Karpfen von fast zwei Kilogramm, der einen guten Drill ablieferte. Vielen Dank an Egbert Ide, der zur Feier des Tages alle Absolventen zu diesem Angelerlebnis einlud.

Alle Teilnehmer gingen geschafft aber glücklich nach Hause. Eine Fortsetzung mit Praxisfokus für die Fortgeschrittenen mit Schwerpunkt von verschiedenen Zielfischen ist für 2021 geplant, ebenso ein Ferien-Lehrgang für angehende Petrijünger.

Wir möchten auch nochmal an Peter Dümmel erinnern, der dieses Camp und auch die Fischereischeinlehrgänge in Ludwigslust jahrelang mit höchstem Einsatz begleitet hat. Herr Dümmel ist – nach schwerer Krankheit und leider viel zu früh – in diesem Frühjahr verstorben. Wir wollen sein Engagement für den Angelsport, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendarbeit, weiter fortführen.

*Helge Hübner*



*Fotos: Zebef e.V.*

*Der Praxisteil hat allen Teilnehmern natürlich am besten gefallen.*

# Der Lachs und der „Alte Schwede“

Karpfen, die auf Erdbeergeschmack stehen und erfolgreiche Schneemann-Montagen. Viele tolle Fänge bei Aktion „Fisch des Jahres 2020“.

In bereits 31 Kategorien sind viele Ausnahmefische vermerkt: Superwelse, prächtige Meerforellen, stattliche Zander, ein exotischer Seehase, große Hechte ... Auch die jüngsten Meldungen haben es in sich. Mit einem 1,05 Meter langen Atlantischen Lachs bekam es Sascha Klären (Foto Seite 2) beim Lachstrolling nahe Hiddensee zu tun. Der 15 Kilo schwere Raubfisch hatte sich in 30 Metern Tiefe den „Alten Schweden“ – ein Blechlöffel in Farben des Königreiches – geschnappt. „Als die Rolle zu kreischen anfing und der Bursche 150 Meter Schnur nahm, begann der Trubel“, sagt Klären. Näher als 30 Meter konnte der 44-jährige Rügauer den kampfstarke Fisch zunächst nicht herankurbeln. Es folgten wilde Fluchten in 45 Minuten Drill – eine echte Herausforderung. Alarm gab’s auch in der Karpfenklasse: Der Wismarer Tim Waack wurde am 2. Mai gegen zwei Uhr am Morgen am Sternberger See aus dem Schlaf gerissen – vom Bissanzeiger. „Gefühlt habe ich eine Stunde mit dem fast 25 Kilo schweren Spiegelkarpfen gekämpft“, erinnert sich der 23-Jährige. Der 1,08 m lange Fisch hatte den Boilie mit Erdbeergeschmack in zwei Metern Tiefe eingesaugt. „Mit diesem Spezialköder bin ich seit Jahren erfolgreich“, erklärt Waack.

Auf Karpfen hatte es auch Tilo Blauwitz aus Lalendorf (Landkreis Rostock) abgesehen. Doch in der Nacht zum 22. Mai fing er andere Karpfenart im Krebssee bei Gülzow nahe Güstrow. „Ich hatte eine Tigernuss mit einem Popup kombiniert“, erläutert der 34-jährige Elektro-Meister. Hier gleichen sich Auftrieb und Gewicht der sinkenden Nuss und des aufsteigenden Boilies aus. So

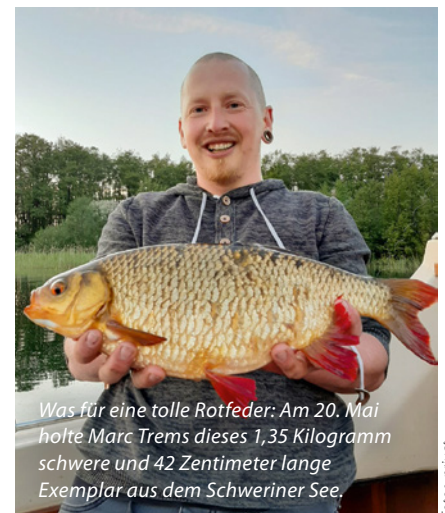


*Der Wismarer Tim Waack fing diesen 24,95 Kilogramm schweren und immerhin 1,08 Meter langen Spiegelkarpfen am 2. Mai im Sternberger See.*

kann der Fisch den Köder ohne Widerstand aufnehmen. Der 55 Zentimeter lange Fisch wurde später geräuchert. „Eine Delikatesse“, so Blauwitz. Derweil holte Stefan Heuer am 12. Juni ein 58 Zentimeter langes Exemplar aus der Müritz. Bei den Schleien ist sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Den Fang seines Lebens machte ein Rostocker am 2. Juli. Ein Spektakel kurz nach Mitternacht. Die große Pose, deren Spitze aus dem Warnow-Wasser ragt, geht ruckartig unter. Biss. Olaf Bernstein spürt sofort, dass sich hier ein großer Raubfisch sein in 1,5 Metern Tiefe platziertes Tauwurmbündel geschnappt hat. Dass es der Fang seines Lebens wird, auf den er seit Jahrzehnten hofft, ahnt der 59-Jährige nicht. Zum Glück ist der kräftige Mann vom Bau bestens vorbereitet. Seine spezielle Welsrute, die 60er Geflochtene und die 10 000er Rolle sind für extreme Belastungen ausgelegt. Und zum

Glück hat er seine Lebensgefährtin Kerstin Bockholdt dabei, 52-jährige Krankenschwester, selbst begeisterte Anglerin. 20 Minuten dauert das Duell zwischen dem Riesenwels und den Hansestädtern. Der kapitale Fang marschiert einfach los. „Ich habe versucht, ihn zu



*Was für eine tolle Rotfeder: Am 20. Mai holte Marc Trems dieses 1,35 Kilogramm schwere und 42 Zentimeter lange Exemplar aus dem Schweriner See.*

Fotos: privat

# „GRÖSSTER FISCH 2020“ – aktueller Stand

Neben Größe und Gewicht beeindruckt die Artenvielfalt aus den unterschiedlichen Gewässertypen

Fisch	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Tag 2020	Fangort
Aal	1,100	89,0	Harry Müller	10.06.	Badeteich Rambow
Aland	2,610	56,0	André Griesberg	31.03.	Stepenitz bei Grevesmühlen
Bachforelle	2,200	56,0	Wilfried Redmer	29.05.	Stepenitz
Barsch	1,920	48,0	Andreas Genz	31.05.	Schweriner See
Blei / Brassen	4,070	67,5	Stefan Heuer	30.05.	Sternberger See
Döbel	2,580	57,0	Derrick Figge	07.08.	Tolense
Dorsch	6,390	86,0	Herold Baartz	08.04.	Ostsee vor Warnemünde
Flunder	1,550	53,0	Ulf Jeske	16.05.	Brandung Kühlungsborn
Giebel	1,850	44,0	André Griesberg	18.03.	Benz Teich
Goldfisch (Giebel-Zuchtf.)	2,500	46,0	Sebastian Bernstein	01.03.	Warnow Rostock
Güster	0,860	42,0	René Pieper	31.05.	Elbe bei Rüterberg
Hecht	14,000	120,0	Kay-Olaf Schuldt	22.05.	Schweriner Innensee
Hering	0,313	33,0	Stefan Heuer	21.03.	Warnow in Rostock
Hornhecht	1,020	84,0	Stefan Heuer	19.04.	Ostsee vor Kühlungsborn
Karausche	1,568	38,0	Tobias Kostelnik	18.06.	Piese
Karpfen	24,950	108,0	Tim Waack	02.05.	Sternberger See
Kaulbarsch	0,065	16,0	Erwin Bug	15.06.	Schweriner Aussensee
Kliesche	0,540	39,0	Stefan Heuer	21.06.	Ostsee vor Kühlungsborn
Lachs	15,000	105,0	Sascha Klären	11.04.	Ostsee vor Hiddensee
Makrele	0,900	40,0	Martin Ziehmann	12.08.	Ostsee Wohlenberg
Meerforelle	6,460	84,0	Stefan Heuer	20.03.	Ostsee vor Kühlungsborn
Rapfen	2,650	70,0	André Griesberg	15.06.	Tollense bei Broock
Rotauge	0,965	42,0	Frank Mimietz	05.05.	Passower See
Rotfeder	1,350	42,0	Marc Trems	20.05.	Schweriner See
Schleie	3,280	58,0	Stefan Heuer	12.06.	Müritz
Scholle	1,182	50,0	Werner Schönfeldt	09.06.	Ostsee vor Warnemünde
Schwarzmundgrundel	0,194	21,0	Linus Hograefe	05.07.	Ostsee vor Kühlungsborn
Seehase	3,200	40,0	Ben Günther	01.04.	Wismar, Hafen
Steinbutt	1,640	48,0	Holger Bärtz	13.02.	Unterwarnow
Ukelei/Laube	0,070	19,0	Johann Stenzel	07.06.	Probst Jesaer See
Wels	89,000	253,0	Olaf Bernstein	02.07.	Warnow
Zander	9,000	102,0	Sebastian Szabo	05.06.	Bodden Rügen

## GESUCHT: „Größter Fisch des Jahres 2020“

Teilnehmer senden Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und -ort und Namen des Zeugen ein. Nötig ist auch ein Foto mit Maßband oder Zollstock – bitte neben den Fisch legen!

**Einsendeschluss: 31. Januar 2021.**

### MELDUNGEN AN:

- Landesanglerverband M-V, Claudia Thürmer/Marko Röse, Siedlung 18a, 19067 Leezen, [info@lav-mv.de](mailto:info@lav-mv.de)
- OSTSEE-ZEITUNG, Volker Penne, R.-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock, [volker.penne@ostsee-zeitung.de](mailto:volker.penne@ostsee-zeitung.de)
- Angelfachmarkt Angeljoe Rostock, Timmermannsstrat 3a, 18055 Rostock, [rostock@angeljoe.de](mailto:rostock@angeljoe.de)

führen, doch das war kaum möglich“, erinnert sich Bernstein. Es gelingt ihm, den Räuber auf Spannung zu halten. Immer wieder löst sich die gut eingestellte Bremse der Rolle und der Brocken unter Wasser nimmt ordentlich Schnur. Kein Wunder. Der Rostocker hat es mit einem 89 Kilo schweren Fisch zu tun. Und der 1,82 Meter große Mann kämpft. Es braucht viel Erfahrung, Geschicklichkeit, Kraft und Dusele, um gegen den König der einheimischen Flossenträger bestehen zu können. Das Duo hat Glück, dass es ein Paddelboot mit an den Fluss genommen hat. Auf diese Weise gelangen Bernstein und seine Frau schließlich auf dem Wasser über das Tier, das sich in einem dichten Gestrüpp festgesetzt hat. „Schließlich habe ich ihm ins Maul gefasst und dabei meinen Wallerhandschuh vergessen“, berichtet der Angler. Sein Körper ist voller Adrenalin. Wohl dem, der in einer solchen Situation den sogenannten Wallergriff beherrscht. Dabei packt man mit der Hand in den Unterkiefer des Welses, so dass man diesen ins Boot heben oder ans Ufer ziehen kann. Eine schweißtreibende, nicht ganz ungefährliche Angelegenheit. Erschöpft aber glücklich sitzen die beiden Mecklenburger dann endlich mit ihrem Traumfisch auf einer großen grünen Plane.

Volker Penne, OZ



Der Fisch des Lebens – die Rostocker Petrijünger Olaf Bernstein und Kerstin Bockholdt mit ihrem Super-Wels, 2,53 Meter, 89 Kilogramm.

Foto: privat

# Fischereiunabhängige Erfassung des Aalbestands im Küstenbereich

## Stecknadel im Heu

Aale fangen ist schwer, Aale zählen einmal mehr. Gerade die Wissenschaft lebt davon, zu wissen, wie es tatsächlich um eine Art bestellt ist. Wichtiges Maß ist die Bestandsdichte.

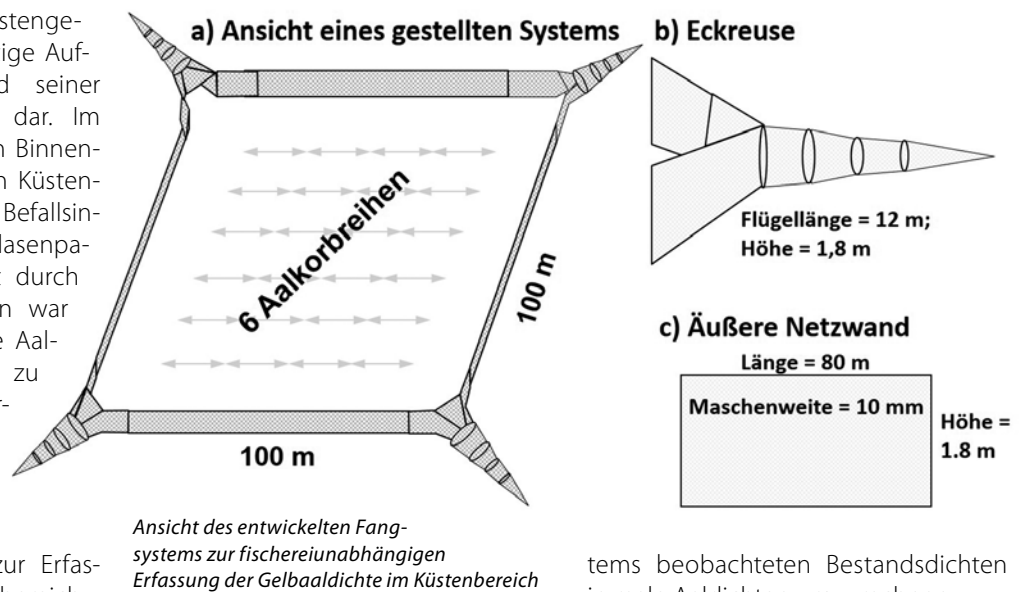
Für den Aal stellen die Küstengewässer der Ostsee wichtige Aufwuchshabitate während seiner kontinentalen Lebensphase dar. Im Vergleich zum angrenzenden Binnenbereich wachsen Aale in den Küstengewässern schneller und die Befallsintensität mit den Schwimmblasenparasiten ist geringer. Bedingt durch methodische Schwierigkeiten war es bisher kaum möglich, die Aaldichte im Küstenbereich zu erfassen. Vor diesem Hintergrund entwickelte die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei M-V (LFA MV) ein spezielles Fangsystem zur Erfassung der Aaldichte im Küstenbereich.

### Ideen gesucht – Lösung gefunden

Das Fangsystem macht sich die bodennahe Lebensweise der nachtaktiven Gelbaale zu Nutze. Mit einer äußeren, knapp zwei Meter hohen Netzwand wird eine quadratische Fläche von einem Hektar umstellt. In den Ecken befinden sich Reusen. Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, die eingeschlossenen Aale zu fangen, werden zudem Aalkörbe auf der umschlossenen Fläche ausgebracht. Durch die verwendete Maschenweite werden alle Aale über 36 Zentimeter repräsentativ erfasst. Die standardisierte Befischungsdauer beträgt 48 Stunden. Ein wesentlicher Vorteil des Fangsystems ist, dass der Aalfang als Anzahl pro Hektar ausgedrückt werden kann.

### Teil gezählt – hoch gerechnet

Um die beobachteten Aaldichten in reale Bestandsdichten umrechnen zu können, wurden in den letzten Jahren



zwei Untersuchungen zur Effektivität des Fangsystems durchgeführt. Mittels Telemetriexperiment wurde überprüft, inwieweit Aale die äußere Netzwand als Hindernis wahrnehmen. Hierzu besenderten wir Aale und untersuchten ihr Wanderverhalten innerhalb der umstellten Fläche. Die Aale wanderten nach Netzkontakt entweder entlang der Netzwand oder entfernten sich vom Hindernis. Ein weiteres Experiment klärte die Frage, welcher Anteil der eingeschlossenen Aale innerhalb von 48 Stunden gefangen wird. Hierzu stellten wir das Fangsystem wiederholt für 96 Stunden auf und kontrollierten drei Mal, nach 48, 72 und 96 Stunden. Die Anzahl der gefangenen Aale nahm dabei bei der zweiten und dritten Kontrolle ab. Basierend auf dieser Beobachtung ermittelten wir einen Korrekturfaktor, der nun ermöglichte, die mit der standardisierten Anwendung des Fangsystems

beobachteten Bestandsdichten in reale Aaldichten umzurechnen.

### Theorie und Praxis

Das Fangsystem wird durch die LFA MV seit dem Jahr 2009 im Küstenbereich von Mecklenburg-Vorpommern eingesetzt. Um die Bestandsentwicklung einschätzen zu können, werden aktuell acht Referenzgebiete pro Jahr befischt. Zwischen 2009 und 2018 wurden insgesamt 427 Stationen beprobt. Insgesamt wurden 2275 Gelbaale mit einer Länge über 36 Zentimeter gefangen. Bezogen auf den Gesamtzeitraum 2009 bis 2018 betrug die mittlere beobachtete Gelbaaldichte 5,3 Aale/ha. Basierend auf der Anwendung des ermittelten Korrekturfaktors ergibt sich eine reale Bestandsdichte von rund 13,8 Aalen/ha. Innerhalb des Zeitraums 2009 bis 2018 waren die Aaldichten in den einzelnen Referenzgebieten entweder stabil oder zeigten leicht positive Tendenzen.

Malte Dorow, Laura Kullmann  
& Jens Frankowski

Zeichnung: Copyr. M. Dorow



Fotos: Claudia Thürmer

# Aale vom Bund für den LAV

# Aalbesatz bei Herrenhof

Bei den Schutzmaßnahmen für den Europäischen Aal arbeitet der Landesanglerverband länderübergreifend mit unterschiedlichsten Partnern zusammen. LAV-Vertreter reisten am 29. April nach Geesthacht.

Uns alle in Europa eint ein gemeinsames Ziel: die gefährdete Art stärken, so auch den beliebten Speisefisch erhalten. Das Wasserstraßen Schifffahrtsamt in Lauenburg vergab an die Bundesländer, durch die die Elbe fließt, insgesamt 50 Kilo Glasaale. Finanziert aus Bundesmitteln. Wir als Landesanglerverband haben das Fischereirecht auf mehrere Elbschnitte, auch bei Herrenhof. Dort war Ziel für die uns zugeteilten Glasaale aus dem Atlantik.

Uhr erreichten die weitgereisten Fischelein sichtlich unbeschadet den Treff-



Die Miniaale kamen aus Frankreich gekühlt an und werden hier in den Besatzkästen langsam an die Temperatur des Flusswassers gewöhnt, dann entlassen.

punkt am Geesthachter Wehr in Niedersachsen. Dort nahmen wir die Jungtiere dann in Behältern zu fünf Kilogramm entgegen. Durch die Corona-Pandemie hatten die Umstände dazu geführt, dass diese Aktion sehr kurzfristig anberaumt wurde. Da nicht alle Anrainer so schnell reagieren konnten, erhielten wir dreimal mehr Besatztiere als geplant. Mit 25 Kilogramm, also rund 100.000 Glasaalen machten wir uns dann auf und besetzten sie auf direktem Wege in die Elbe bei Herrenhof. So kamen die acht bis zehn Zentimeter langen Fische so schnell wie möglich in ihr neues Heimgewässer.

Das LAV-Projekt „Rettet den Europäischen Aal“ ist ein Langzeitprojekt des LAV, dem größten Naturschutzverband unseres Landes. Seit mehr als 25 Jahren besetzt der Landesanglerverband M-V e.V. jährlich Aale im Gesamtwert von mehr als 100.000 Euro. Der Besatz im Jahr 2019 erfolgte mit einer stattlichen Gesamtsumme von 130.345,78 Euro. Die EU-Fördersumme davon beträgt 58.007 Euro, bewilligt vom Landwirtschaftsministerium unseres Landes. Diese Aale sind zumeist Nachwuchsfische, die im Atlantik gefischt, in Aalfarmen herangezogen und auf den Besatz in Europa vorbereitet werden.

Auch 2020 brachte der LAV wieder landesweit Aalbesatz in unsere Gewässer ein. Wir starteten damit Anfang Mai. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 5.

*Claudia Thürmer*

## Übergabe in Geesthacht

Ein französischer Spediteur brachte die Tiere, die gerade erst im Atlantischen Ozean vor Frankreichs Küste gefischt worden waren, heruntergekühlt in Transportbehältern. An diesem Mittwochmorgen pünktlich um acht



Aalaktien für alle: Zu der jährlichen eigenfinanzierten Aufwendung für den Besatz der Tiere bietet der LAV Vereinen, Regionalverbänden wie auch Privatpersonen oder Geschäftskunden die Möglichkeit an, Aalaktien zu erwerben. Diese werden in ihrem finanziellen Umfang zu 100 % in den Kauf von Jungfischen eingebracht.

Freiwillige Vereinbarung für das Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“

# Schützen und nutzen

Blick auf die Landeshauptstadt: Die Schweriner Seen sind das Herz der Mecklenburger Seenplatte..

Die organisierten Angler, Wassersportler und der Naturschutz unterzeichneten gemeinsam unter Federführung des StALU Westmecklenburg die Freiwilligen-Vereinbarung „Naturschutz, Wassersport und Angeln im Vogelschutzgebiet ‚Schweriner Seen‘“.

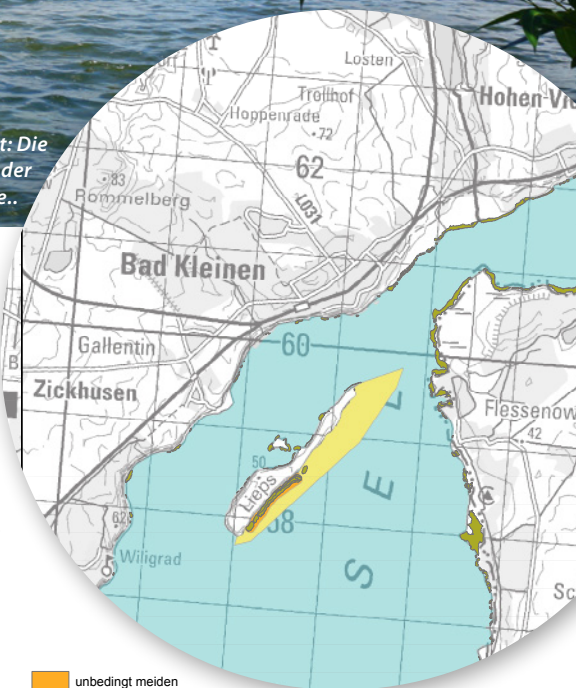
Ut zweieinhalb Jahre dauerte die Suche nach Interessenausgleich zwischen Nutzung und Schutz anhand der Vorgaben des Managementplanes für das Europäische Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“. Durch unsere ausgehandelten freiwilligen Beschränkungen bleibt Anglern, Seglern, Kanuten sowie allen weiteren erholungssuchenden Naturliebhabern der Ausschluss per Gesetz erspart.

## Freiwillige Vereinbarung als Instrument

Verbote sind nahezu unumkehrbar. Das erleben wir bei vielen Themen, die uns Anglern auf der Seele liegen. Deshalb ringen wir so vehement darum, Einschränkungen nicht per Gesetz wie z.B. in einer Naturschutzgebiets-

verordnung, auferlegt zu bekommen. Alle Seiten suchen den goldenen Mittelweg, der gelebt, also aktiv gestaltet werden kann. In einem Naturschutzgebiet haben vielfach nur Eingeweihte sowie Fachleute das Insiderwissen. Der breiten Öffentlichkeit bleiben bedeutsame naturschutzfachliche Zusammenhänge, Erfolge oder Misserfolge oft verborgen.

Der riesige Vorteil einer Freiwilligen Vereinbarung (FV) ist, dass die Menschen, die mit der Natur und den Bedingungen der Nutzung tatsächlich leben müssen, von Anfang an hautnah mitgenommen und komplizierte Zusammenhänge verständlich dargelegt werden. Das bedeutsame an der Zusammenarbeit aller Beteiligten ist, dass alle Seiten lernen, Verständnis füreinander aufzubringen und auf diesem



- unbedingt meiden
- unnötige Fahrten vermeiden (15.07. - 30.09.)
- Röhrichtschutz
- Röhrichtentwicklung
- Mooring
- NSG
- Wasserfläche mit Befahrensverbot gem. Naturschutzgebietsbefahrensverordnung





Foto: Mario Voigt

*Kühe stehen im empfindlichen Schilfgürtel der Lieps. Der LAV sorgte für einen Zaun.*

Weg zudem viel spezielles Wissen vermittelt wird.

### **FV Schweriner Seen – Schutzmaßnahmen**

Die jetzige geschlossene FV zielt im Kern auf vereinbarte sensible Bereiche des Schweriner Sees und Ziegelaußensees. Um Störungen der Rast- und Brutvögel zu vermeiden, sind freiwillige Einschränkungen für Wassersportler verabredet worden. Hierbei erfuhren wir beispielsweise, dass mehrere tausend Haubentaucher im Spätsommer die großen Schweriner Seen als Rastvögel aufsuchen, um dann auf unseren Seen zu mausern. In dieser Zeit sind sie flugunfähig und insbesondere durch fahrende Boote gefährdet. Mit diesem Wissen sind wir gerne bereit, die Schutzmaßnahmen der Vögel mitzutragen.

Auch Röhrichschutz gehört zur aktuellen FV. Ein Thema, für das wir Angler selbst schon lange kämpfen. Denn Schilf ist ein wichtiger Lebens- und Rückzugsraum auch für Fische. Gerade in diesen Übergangszonen im Gewässer finden wir eine hohe Artenvielfalt. So haben unsere Angler mit eindringlichen Appellen und beweisenden Foto- und Videoaufnahmen die Zerstörung eines der größten

zusammenhängenden Schilfgürtel am Schweriner See durch Rinder zur Anzeige gebracht. Wir verständigten uns im zurückliegenden Herbst mit dem Eigentümer auf einen Zaunneubau, trafen uns auf der Lieps mit dem Bewirtschafter, führten weitere Absprachen und dokumentieren bis heute das Geschehen. Ohne unseren Einsatz wäre hier die Zerstörung des Schilfes weiter fortgeschritten. Das Ergebnis ist schon jetzt deutlich sichtbar, die vereinbarte Schutzmaßnahme wirkt, die Pflanzen erholen sich und wachsen bereits wieder. Bald können in diesem über 1000 Meter langen Schilfgürtel, ein Bruthabitat, im kommenden Jahr Wasservögel wie etwa der Haubentaucher wieder erfolgreich für Nachwuchs sorgen – und auch unsere Fische finden hier wieder Zuflucht, unter anderem vor den hunderten jagenden Kormoranen.

Neben diesem Bereich schlugen wir die Neuanpflanzung von Röhricht am Rehtberg vor. Zusammen mit Steinwällen soll so der Inselrückgang gestoppt werden. Gleichzeitig wird ein Monitoring überwachen, ob die Maßnahme erfolgreich verläuft. Auch hier soll der Haubentaucher bald wieder intakte Bruthabitate ohne Raubsäuger vorfinden. Denn durch jüngste Untersuchungen in der nahegelegenen Lewitz wissen wir, dass die Gelege von Enten zu über 90 Prozent durch einwandernde Waschbären und amerikanische Nerze zerstört werden.

Neben dem zuvor erwähnten Röhricht- und Haubentaucherschutz der im Vereinbarungskartenmaterial dargestellt ist, sollen weitere wichtige Maßnahmen an den Schweriner Seen umgesetzt werden. Dazu zählt unter anderem eine Regulierung der invasiven Arten Mink und Waschbär, den bedeutendsten Nesträubern unserer Zeit.

Diese Beispiele zeigen, dass die gemeinsame FV wichtig ist, um den Schutz voranzubringen und miteinander zu gestalten.



Foto: Claudia Thürmer

*Mario Voigt im Interview mit Franziska Drewes, NDR, daneben Mitsstreiter Hartmut Braun. Beide sind stolz auf das bereits Erreichte.*

Wir sind auf dem besten Weg, bedeutende Resultate zu erzielen.

### **Wer macht mit, wie geht es weiter?**

Um die FV auf einen erfolgreichen Weg zu bringen, ist es besonders wichtig, möglichst alle Beteiligten zum Mitmachen aufzufordern. Erste große Vereine haben bereits ihre Unterschrift geleistet, weitere bekundeten ihre Bereitschaft zur Umsetzung der Freiwilligen Vereinbarung.

Die bisherige Arbeit soll ein Gremium aus den beteiligten Interessengruppen fortsetzen. Es wird die FV unter anderem durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, die Umsetzung auswerten und deren Inhalte weiterentwickeln. Nun sollen Info-Tafeln aufgestellt werden und ein Faltblatt mit interessanten Informationen zum Schutzgebiet und den Inhalten der FV entstehen.

Wir Angler und alle anderen Beteiligten haben in dem zurückliegenden jahrelangen Arbeitsprozess bewiesen, wie sehr allen die Erhaltung unserer einzigartigen Seen am Herzen liegt. Wir sind fest davon überzeugt, dass ohne verschärfte Gesetze und Ausschluss der Nutzer die Umsetzung gelingen wird. Vor allem, wenn sich möglichst viele See-Enthusiasten an die Vereinbarungen halten.

*Mario Voigt, Referat Natur-, Arten- und Umweltschutz*



*Nachdem die Kühe auf der Lieps aus dem Schilfgürtel verbannt waren, konnte sich das so wichtige Vogelbruthabitat und Heimstatt vieler Fische wieder erholen.*



Foto: Mario Voigt

### **Wortlaut der „FV Schweriner Seen“ unter:**

<http://www.stalu-mv.de/wm/Themen/Naturschutz-und-Landschaftspflege/NATURA-2000/Managementplanung/DE-2235-402-Schweriner-Seen>

# Projekt BODDENHECHT – erste Ergebnisse

## Bestand am Scheidepunkt

Bestandsanalyse, Nutzung und Bedeutung für Angler, Fischer und die Gesellschaft.

Vorläufige Bestandsanalysen der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Arlinghaus (IGB Berlin) zeigen, dass die Entnahme an Hechten in den Bodden am Limit des maximal nachhaltigen Dauerertrags (MSY) liegt. Eventuell wurde dieser Punkt, bei dem der Bestand die maximale Biomassenproduktion liefert, jedoch schon durch die Entnahme der Fischer und Angler überschritten. Das bedeutet, dass in den vergangenen Jahren die größtmögliche Menge an Hechten entnommen wurde, die dauerhaft hervorgebracht werden kann, ohne dass der Bestand abnimmt. Es ist jedoch ebenso möglich, dass diese Grenze bereits überschritten wurde. Heißt: der Bestand wäre dann bereits überfischt.

### Bedeutung des Angelns ist groß

Die fischereiliche Nutzung des Boddenhechtes hat sich in den letzten 30 Jahren stark geändert. Die Angler sind zum Key Player geworden, während die Berufsfischerei an Bedeutung verloren hat. Dies trifft sowohl für die Anzahl der Angler und Fischer, als auch für die angelandete Menge an Hechten zu. Im Durchschnitt ist der Hecht mit weniger als 5% am Gesamterlös eines Boddenfischers beteiligt, nur einzelne nutzen den Hecht hauptwirtschaftlich. Petrijünger investieren zusammengefasst um die 400.000 Angeltage an den Bodden. Einheimische und Touristen teilen sich diese Tage etwa 50:50.



Im Bodden wurden besondere Hechte ausgesetzt. Wenn diese an die Angel gehen – bitte melden!

Dieser Bedeutung der Angler müssen wir uns bewusst sein.

### Hecht als sozioökonomischer Motor

Das Angeln in den Bodden generiert 400 Vollzeitstellen in Mecklenburg-Vorpommern, wovon alleine 300 in der Tourismusbranche angesiedelt sind. Logisch, dass vor allem der Übernachtungssektor von der Angelei profitiert. Aber auch die begleitenden Ausgaben der Petrijünger sind nicht zu unterschätzen. Interessant ist, dass Angler auch in Jahreszeiten an die Bodden kommen, in denen es viele eher in den Süden zieht. Generell wird die sozioökonomische Bedeutung des

Angelns für Mecklenburg-Vorpommern häufig unterschätzt. Das Angeln bringt Geld und Arbeitsplätze ins Land, und der Boddenhecht als Zielfisch hat daran einen großen Anteil.

### Vorläufiger Wissensstand

Alle hier vorgestellten Punkte geben Zwischenergebnisse wieder. Weitere Analysen sind notwendig und werden in den kommenden Monaten durchgeführt. So werden zum Beispiel wichtige Erkenntnisse zur Reproduktion der Boddenhechte durch die laufende Markierungsanalyse erwartet. Ergebnisse werden von der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Arlinghaus wissenschaftlich publiziert und auch wir werden über neue Erkenntnisse berichten. Alle Informationen unter: <https://www.ifishman.de/>

Dr. Kilian Neubert



# Schnupperangeln der Angeljugend Parchim

## Stolz wie Bolle

Viele Veranstaltungen fielen in der ersten Jahreshälfte der Corona-Pandemie zum Opfer. Nun laufen erste Unternehmungen unter Auflagen wieder an. So auch in Parchim.

**S**tolz wie Bolle zeigt uns Erich Prestin seinen 86 Zentimeter großen Karpfen, den er selbst geangelt hat. Schon im letzten Jahr konnte er unter Anleitung von Schulungsleiter Bernhard Fahndrich beim Schnupperangeln seinen ersten Karpfen drillen. Auch seine kleine Schwester, Mama und Papa waren regelmäßig beim sonntäglichen Angelspaß dabei. Dort wird Wissen aus über 50-jähriger Angelerfahrung vermittelt. Alle Kinder, die eine Angel halten können, sind eingeladen, sich in diesem schönen Hobby – mit der Natur verbunden – auszuprobieren und jenseits von Computer und Handy eine neue Welt zu entdecken. Leider sind durch Corona alle Veranstaltungen ausgefallen, auch unser beliebtes Angelcamp, das Mitte Juni stattfinden sollte. Nichtsdestotrotz bleiben wir am Ball und seit Ende Juni treffen wir uns wieder immer sonntags ab acht Uhr zum Schnupperangeln hinter dem Parchimer Krankenhaus. Köder und Angeln sind vorhanden – Kinder oder Jugendliche können einfach nur kommen und Spaß haben.

### Weitere Einsatzfelder

Auch seit Ende Juni nutzten wir mehrfach aufeinander folgende Samstage zu Arbeitseinsätzen auf unserem Vereinsgelände gegenüber der Feuerwehr. Es mussten noch Balken für die Schutzhütte geschliffen werden. Auch der Angelschuppen brauchte noch neue Farbe. Wenn die Behörden das OK geben, wird die Schutzhütte noch in diesem Herbst am unteren Voigtsdorfer Teich aufgestellt. Auch Schautafeln sollen errichtet werden, damit die Besucher wissen, was da so „krecht und fleucht“ und wie die Vereinsarbeit der Angeljugend Parchim aussieht. Finanziert wird die ganze Aktion



*Ein ganzer Petrijünger und sein Fisch. Erich strahlt. 86 Zentimeter misst sein kapitaler Karpfen.*

vom Tourismusverband der Stadt Parchim mit Genehmigung des Umweltamtes des Landkreises. Kürzlich fand eine Begehung aller drei Parteien vor Ort statt und die Angeljugend hofft nun, alles bald in die Tat umsetzen zu können.

### Appell an die Vernunft

Leider haben auch wir mit einigen unangenehmen Zeitgenossen zu tun,

die da meinen, ihren Müll einfach in die Landschaft zu werfen. Das gehört sich nicht. Wenn die Maisdose leer ist, nimmt man sie mit nach Hause und schmeißt sie nicht einfach ans Ufer. Auch der Einmalgrill liegt dann am Teich im Naturschutzgebiet herum. Haltet unsere Umwelt sauber, sodass sich jeder daran erfreuen kann!

**Bernhard Fahndrich**  
Angeljugend Parchim

Dem Aal geht es schlecht. Die Zahl der Glasaale, die drei Jahre lang aus ihren Laichgebieten der Sargassosee durch den Atlantik zu uns wandern, ist gegenüber guten Zeiten, vor 40 bis 50 Jahren, auf ein Hundertstel gesunken. Ein Grund mehr, sich mit seiner Geschichte zu beschäftigen. Keine Angst, ich werde Euch nicht mit einem fischereilichen Fachvortrag langweilen, sondern Geschichten erzählen, von denen Ihr eventuell noch nichts gehört habt.

In steinzeitlichen Knochenfunden entdeckten Archäologen erstmals, dass Menschen bereits damals reichlich Aale als Nahrung nutzten. Sie fingen sie mit der Hand oder primitiven Fanggeräten, die sie aus Zweigen herstellten.

### Aale im Altertum

Wo kommen Aale her und wo gehen sie hin? Diese Frage beschäftigt uns Menschen seit der Antike. Der Aal wird in Homers Odyssee als einzige Fischart namentlich genannt. Aristoteles vermutete, der Aal kriecht aus den Eingeweiden der Erde, dem Schlamm, und beschreibt den Aalfang mit Netzen und Angeln. Dr. Manfred Klinkhardt berichtet ausführlich über den Aal. Im alten Rom, so schreibt er, galt Fischen als Kunst und beliebter Zeitvertreib. Ovid, selbst begeisterter Angler, beschreibt im „Halieutikon“ die gängigen Fangmethoden, wie Angeln mit Wurmködern und Fischgabeln. Zur gleichen Zeit war die Fischerei im Gebiet der Germanen und Slawen hoch entwickelt. Bei Ausgrabungen fanden sich Gerätschaften damaliger Fischer: Netze, Haken, Schnüre, Schwimmer und sogar Hälterkästen. Form und Größe ließen vermuten, dass darin vorwiegend Aale aufbewahrt wurden. Über Jahrhunderte wurde mit betäubenden Giften gefischt. Schon bei Aristoteles fanden sich Hinweise auf das Fischen mit Königskerzen (Wollkraut). So betäubte Aale wurden in ihren Verstecken liegend leicht gegriffen. Zwar waren die sogenannten „Tollköder“ verboten, doch kaum jemand hielt sich daran. Vor allem die ärmere Bevölkerung besserte sich den kargen Speiseplan auf. Auch die Vorliebe der Aale für enge Röhren und Verstecke war bekannt. Bündel aus Zweigen wurden über Nacht ins Wasser geworfen und am nächsten Morgen



## Der ganz besondere Fisch – Geschichte und Geschichten um einen Sonderling

# Aal im Fokus

Seit Jahrtausenden bereitet der Aal Anglern, Fischern und Gelehrten schlaflose Nächte – und das nicht nur beim Fischen auf dieses nachtaktive Tier.

samt darin versteckten Aalen ans Ufer gezogen. Aus der „Blechtrommel“ von Günter Grass erinnern wir uns an die Szene mit dem Pferdekopf voller Aale. Bis heute ersinnen wir immer wieder neue Methoden, um die scheuen Tiere zu überlisten. Ein Zeichen für ihre Beliebtheit, so Klinkhardt.

### Dem Aal gefolgt

Bevor der dänische Biologe Ernst Johannes Schmidt die „Spur der Aale“ von Europa aus verfolgte, plagte sich kein geringerer als der österreichische Psychoanalytiker Sigmund Freud mit



*Er weiß alles über den Aal. Werner Promer, Vizepräsident und Autor, im Interview mit NDR-Reporterin Claudia Plüschke*

dem Aal herum. Sein Mentor Carl Claus beauftragte den Biologiestudenten, Geschlechtsorgane der männlichen Aale zu untersuchen. Freud seziierte ca. 400 Aale und verfasste seine wissenschaftliche Veröffentlichung „Beobachtungen über Gestaltung und feineren Bau der



Foto: Claudia Thürmer



Fotos: Claudia Thürmer

gehen? Er vernichtete Briefe, Manuskripte und andere Unterlagen, um alle Spuren seiner Aalforschung zu verwischen. Freud wechselte danach ins Fach Psychanalyse und erlangte Weltruhm.

Erst später zeigte sich, dass seine Aaluntersuchung von Beginn an zum Scheitern verurteilt war. Die Aale bilden erst bei ihrer Laichwanderung durch den Atlantik ihre Geschlechtsorgane aus. Freud hatte nur Aale zur Untersuchung erhalten, die nicht geschlechtsreif waren und aus Binnengewässern stammten.

### **Des Aales Wiege – eine Zufallsentdeckung**

Ende des 19. Jahrhunderts fingen italienische Zoologen einige Exemplare eines durchsichtigen weidenblattförmigen Tieres im offenen Meer, setzten sie in ein Aquarium und erlebten, wie es sich in einen jungen Aal verwandelte. Die Forscher fanden so die Larvenform des Europäischen Flussaals.

Der Zoologe Johannes Schmidt aus Dänemark suchte ab 1904 entlang der Atlantikküste systematisch nach Aallarven. So ergiebig die Sammelaktion auch war – alle Exemplare maßen mindestens 60 Millimeter. Erst als Schmidt seine Fangtouren ins offene Meer Richtung Westen ausdehnte, wurden die Larven kleiner und kleiner. 1922 fand er in der Sargassosee die mit 5 Millimetern kleinsten Larven. Unter Algenwäldern ruhend, 5000 Meter tief im Tropenmeer südlich der Bermudas, offenbar die Wiege unserer Aale. Jedoch beobachtete man dort bis heute weder einen erwachsenen Aal noch die Eier, aus denen die Larven schlüpfen. Die Wanderung der Larven ist mittlerweile gut dokumentiert. Von der Sargassosee treiben sie westwärts Richtung Amerika, geraten in den Golfstrom und werden förmlich über den Atlantik nach Europa getragen. Hier verteilen sie sich in atlantischen Küstengewässern von Norwegen bis Marokko und finden auch den Weg in Mittelmeer und Ostsee. Drei Jahre brauchen die Winzlinge für diese 6.000 Kilometer lange Reise.

### **Zeit der Metamorphose**

Aus der „Weidenblattlarve“ wird ein schlangenförmiger, durchsichtiger Aal. Diese „Glasaale“ erschnüffeln mit extrem feinem Geruchssinn vom Süßwasser der Flüsse ins Meer getragene organische

Stoffe wie Abbauprodukte verfaulender Blätter. Entlang der Duftspur steuern sie zur nächstbesten Flussmündung. Im Flussoberlauf und am Grund von Seen jagen sie, nun „Gelbaal“ genannt, nachts Krebse, Schnecken, Fische und Würmer. Nach zehn und mehr Jahren sind die Weibchen geschlechtsreif, bis zu 1,5 Meter lang, 6 Kilogramm schwer und mit 30 Prozent Körperfett ausgestattet. Bei der Laichwanderung färbt sich der Bauch silberweiß (Blankaal), die Augen vergrößern sich, Maul, Magen, Darm und After verkümmern. Rastlos wie vor Jahren als „Steigaaal“ sucht der „Blankaal“ nun den Weg zurück ins Meer. An Flussmündungen treffen sie auf die etwa 60 Zentimeter großen Männchen. Beide Geschlechter reisen nun gemeinsam in die ferne Sargassosee zurück – ein halbes Jahr lang unterwegs, ohne Nahrung, zehren sie nur von den Fettserven. Diese Reise ohne Wiederkehr beschreibt so Wissenschaftsjournalist Herbert Cerutti.

### **Schuld und Sühne**

Wie in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung 2006 zu lesen war, „... hat der Aal viele Feinde, und wenn man herausfinden will, wer ihm am meisten schadet, hat man schon ein Problem. Jeder schiebt den Schwarzen Peter für seinen Niedergang weiter. Die Fischer sagen: Der Kormoran frisst zu viel. Die Naturschützer sagen: Die Fischer sollten die Fangmengen beschränken. Fischforscher sagen: Vielleicht liegt es am Golfstrom, der die Aallarven über den Atlantik leitet und offenbar seine Strömung verändert. Die Aalhändler sagen: Die Chinesen sind schuld, weil sie Millionen kleiner Aale für ihre Mastbetriebe kaufen. Die Pathologen sagen: Es ist der aus Asien eingeschleppte Aalparasit. Die Angler sagen: Franzosen und Spanier dürfen die winzigen Glasaale nicht länger als Delikatesse verspeisen. Alle finden: Es gibt zu viele Wasserkraftwerke, deren Turbinen die wandernden Aale in Stücke häckseln.“ Fakt ist, dem Aal geht es weiterhin schlecht und wir werden unsere Initiative zur Rettung des europäischen Aales und seiner Bestandssicherung weiter vorantreiben. Wer also etwas Gutes tun will, sollte sich und anderen eine Aalaktie kaufen!

**Werner Promer,  
Vizepräsident**

als Hoden beschriebenen Lappenorgane des Aals“. Kaum war der Aufsatz fertig, wollte Freud nichts mehr davon wissen. Sein ganzes Leben lang wertete er seine Forschung ab, verschwieg oder ignorierte sie. Sah er sich außerstande, unbefangenen mit dem Misserfolg umzu-

# Die Kinderzeitung



## Hallo liebe Kinder!

Im September sind alle Früchte reif und es duftet nach gemähten Feldern. Am Wasser findet ihr überall herrliche Plätze zum Angeln. Jetzt die Natur draußen genießen ist ein Muss – tankt Sonnenlicht und holt euch gesunden Fisch. Da jubelt unsere körpereigene Abwehr. Die beste Vorbereitung für den kommenden Winter. Auch die Fische sind jetzt gut genährt und lecker. Einer der

Angelfische in dieser Zeit ist der Döbel. Den lernt Ihr heute kennen.

Wenn Ihr aufmerksam lest, könnt ihr wieder ganz leicht bei unserem Preisrätsel mitmachen. Diesmal steht wieder eine gut gepackte Angeltasche bereit mit der Grundausrüstung, um zum Fischen zu gehen. Petri Heil und Glück beim Rätseln wünscht euch euer

Freddy

Unsere  
**3** Preis-  
fragen

Wir stellen euch diesmal den Döbel vor. Alles zu dem köstlichen Speisefisch findet ihr in eurer Kinderzeitung – und hier sind die Fragen dazu:

**1.** Wie sieht der sogenannte Laichausschlag beim männlichen Döbel aus?

- A: weiße Punkte
- B: gelbe Sterne
- C: rosa Herzen

**2.** Der Döbel lebt in fließenden Gewässern mit mäßiger Strömung. Für wenig Wasserwiderstand ist er deshalb:

- A: spulenförmig
- B: speichenförmig
- C: spindelförmig

**3.** Der Döbel ist ein kampfstarker Fisch, verputzt nahezu alles, was er erwischen kann. Deshalb ist sein Maul:

- A: endständig
- B: oberständig
- C: unterständig

Schickt eure Lösung an:  
PREISRÄTSEL  
Kinderzeitung

Landesanglerverband, Siedlung 18 a,  
19067 Leezen

oder sendet eine Mail mit Betreff:  
PREISRÄTSEL  
Kinderzeitung an  
info@lav-mv.de.

## AUFLÖSUNG Preisrätsel aus Heft II-2020. Richtig: 1C, 2C, 3C

**1C:** Im flachen Uferbereich von Sand- und Kiesgewässern sucht der Karpfen Nahrung.

**2C:** Sägestrahl heißt der erste lange Strahl der Rückenflosse beim

hochrückigen Karpfen

**3C:** Bodentiere wie Würmer, Schnecken, Kleinkrebse verputzt er mit seinem endständigen Rüsselmaul.



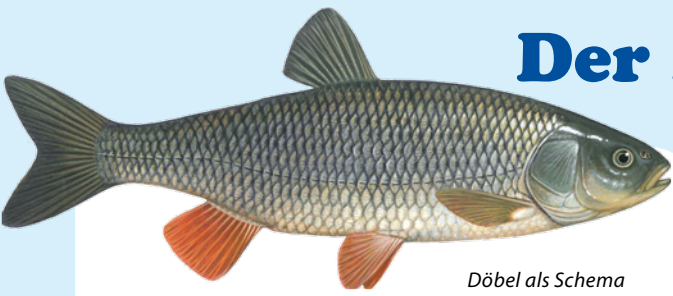
Foto: privat

Unser Karpfenspezial für kleine Angler aus der Ausgabe II-2020 bekommt **Erik Venz** aus Bad Kleinen. Petri Heil für deine nächsten Ansätze auf den tollen Karpfenfisch, liebes Gewinnerkind! Euch allen natürlich maximale Angelerfolge auch im Herbst wünscht euch euer

Freddy

Luca Schnug (7 Jahre) aus Groß Vollstedt mit selbstgefangener Forelle – erzählte uns sein Opa Jürgen Sommerfeld und sandte dieses schöne Foto mit.

# Der Döbel – Dickkopf mit großem Mundwerk



Döbel als Schema und Foto



## Körper

Der Döbel ist **kräftig und spindelförmig** gebaut. Sein Maul ist endständig und groß. Bauchflossen und Afterflosse können rötlich gefärbt sein. Die Schuppen des Döbels sind groß und bilden ein netzartiges Muster. Das unterscheidet ihn zusammen mit der nach außen gerundeten Rücken- und Afterflosse vom Aland. Die größten dem LAV gemeldeten Döbel sind zwischen 52 und 56 cm lang und können dabei bis zu 3 kg schwer werden.

Im Sommer hat man die Möglichkeit, viele Fischarten erfolgreich zu beangeln. Als Vertreter der Karpfenartigen lernt ihr heute den Döbel kennen.

## Lebensweise

Seine Körperform ist eine Anpassung an **fließende Gewässer** mit mäßiger Strömung. Da ist der Döbel zuhause. Er bevorzugt **geschützte Unterstände**. Der Döbel ist ein Begleitfisch der Barbenregion. Er kommt auch von der unteren Forellenregion bis zur Brassenregion vor. Beispiele von LAV-Gewässern in denen man große Döbel fangen kann: Barthe, Löcknitz, Recknitz, Sude, Stepenitz, Uecker, Warnow



Ein Fluss der Barbenregion mit kiesigem Boden

Foto: Christoph Wittek



## Nahrung/Köder

Der Döbel frisst **nahezu alles**, abhängig von seiner Körpergröße. Pflanzen, Wirbellose (Krebse, Insektenlarven) nahe der Wasseroberfläche – ab einer bestimmten Körpergröße auch kleine Fische, Frösche und Mäuse. Daher ist die Köderwahl vielfältig. Maden begeistern den Döbel ebenso wie Dosenfleisch, Käse oder sogar Kirschen. Wer auf kapitale Jagddöbel aus ist, kann auch die Spinnangel mit einem kleinen Wobbler, Spinner oder Gummifisch einpacken.



Wasserpflanze und Maden

## Bestandteile einer einfachen Posenmontage



Monofile Schnur (20er bis 35er)

Pose (2-5 g)

Vorfach & Einzelhaken

## Anglerisches

Der Döbel ist kampfstark und „setzt seinen Kopf durch“. Daher solltet ihr immer einen Kescher zur Hand haben. Die Angeltechnik der Wahl ist das Ansitzangeln mit **Posenmontage**. Ruhe und Geduld sind gefragt. In kleinen Gewässern bringt die Stippangel Erfolg. Geht auch: Fliegen- und Spinnangeln.



Blei zum austarieren

## Kulinarisches

Das Fleisch des Döbels ist angenehm fest und unaufdringlich im Geschmack. Wer den dumpfen Geschmack mancher Karpfenartigen nicht so mag, ist hier genau richtig. Allerdings hat der Döbel reichlich Gräten. Daher gilt, das Fleisch fein einschneiden und ordentlich durchbraten – oder ein kapitaleres Exemplar fangen. Da findet ihr die Gräten beim Essen einfach und könnt sie entfernen.

## Fortpflanzung

Im **April bis Mai** laicht der Döbel an Steinen und Pflanzen. Die Männchen entwickeln dabei einen feinkörnigen Laichauschlag (kleine weiße Punkte auf dem ganzen Körper). Da der Döbel häufig vorkommt, gibt es zurzeit in M-V **keine Schonmaße oder -zeiten**.

LAV Gewässer Nr. 3356

# Loofsee

Groß-Labenz (südlich)

<http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/12422>



**Fläche:** 4,50 Hektar

**Tiefe:** 11,50 Meter

**Zufahrtsmöglichkeit:** Der Loofsee liegt am südlichen Ortsrand von Groß-Labenz. Zu erreichen über Warin Ziegelberg, weiter nach Klein Labenz, von hier nach Groß Labenz über die Dorf-

straße bis zum Wendekreis. Dort in den ersten Weg links abbiegen und etwa 500 Meter bis zum Loofsee fahren. Über Schwaneberg kommend führt der Weg nach Grünberg.

**Vorhandene Fischarten:** Hecht, Karpfen, Barsch, Plötze, Schleie, Karausche

**Uferbeschaffenheit:**

Der Loofsee ist von Wald und kleineren Schilfgürteln umgeben.

Er ist sehr steilscharig. Am gesamten Ufer sind Angelplätze verteilt.

**Betreuender Verein:**

„Sportanglerverein 90“ e.V. Warin

**Gastangelberechtigungen:**

Angelladen, Frau Koriller, Hauptstr. 2a, 19067 Leezen

**oder in unserem Onlineshop:**

<http://www.lav-mv.de/angelkarten.php>

# Der Edle ganz exklusiv

Geräucherter Aal, lauwarm, mit Ringelbeete-Apfelsalat, eigens kreiert vom „Quarterdeck“, Dorint Strandresort & Spa Ostseebad Wustrow



Der kreative Geist dieses extra für den LAV kreierten köstlichen Aalgerichtes ist Matthias Krohn. Der 38-jährige ist seit 2019 Souschef im „Quarterdeck“ des Wustrower Hotels Dorint Strandresort & Spa. Bereits 2002 begann er hier als Jungkoch. Wieso Koch? Krohn lacht: „Ich sage meist, ich kann nichts anderes, ganz ehrlich – ich will nichts anderes.“ Auch wenns mal harte Tage gibt, das wäre ja eh überall ebenso, setzt er nach. Wenn er Zeit hat, geht er angeln. Das gehöre in seiner Familie dazu. Mit Opa zog er als Stepke los, nun verabredet er sich mit seinem Cousin. Sie gehen gemeinsam auf Karpfen. Auch Hechte bekommt er gern an den Haken. Und Aal? „Das Glück hatte ich noch nicht.“ Frisch vom Fischer ist der Schlängler ein echter Genuss, sagt der Koch und wünscht Guten Appetit!



## Zubereitung

### Zutaten für 4 Personen:

5– 6 Stk Ringelbeete  
1 Schalotte  
1 säuerlicher Apfel  
Petersilienstengel  
1 EL Apfelessig  
2 EL Haselnussöl  
2 Scheiben Pumpernickel  
einige Blätter Friséesalat  
Salz, Pfeffer, 1 TL Zucker  
1 geräucherter Aal  
Semmelbrösel, Butter

**Salat:** Ringelbeete schälen, in feine Scheiben und Streifen schneiden, ggf. mit Gemüsehobel. Apfel ebenso zubereiten wie die Beete. Die milde, süßliche Schalotte sehr fein würfeln. Petersilie hacken. Zutaten vermengen.

**Vinaigrette:** Apfelessig mit Zucker vermischen, Öl dazugeben. Verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Wenn es noch zu sauer ist, mit Zucker abrunden, bis die Vinaigrette angenehm mild schmeckt.

Salat damit anmachen, ein bis zwei Stunden ziehen lassen. Dann verbinden sich alle Zutaten.

**Aal:** In vier Teile schneiden, Haut ablösen, Filets von der Gräte schneiden. Pumpernickel zerdrücken und einen

Teil davon in den Salat geben. Salat und ein paar Blätter Frisée auf dem Teller anrichten und mit restlichem Pumpernickel bestreuen.

Nun erst Butter in der Pfanne schmelzen lassen, nicht zu heiß, soll nicht schäumen. Aalfilets in Semmelbrösel panieren und ca. zwei Minuten in der Butter erwärmen. Sofort servieren. Soll es etwas mehr sein? Dann Pellkartoffeln oder weitere Pumpernickel-Scheiben und jeweils Kräuterbutter dazu reichen.

**Tipps Ringelbeete:** Erhältlich beim Gemüsehändler und im Fachmarkt. Nicht kochen, dann ist der Ohh-Ahh-Effekt der Streifen weg. Ersatzweise geht Rote Beete – hat ebenfalls den leicht erdigen Geschmack.

# DAFV-Kampagne: Angeln in der Mitte der Gesellschaft

## „#gehangeln“



Zum Muttertag  
am 10. Mai  
startete  
unsere neue  
Kampagne mit  
dem Namen  
„#gehangeln“.



**B**enanntes Ziel: Angeln in Deutschland ist nachhaltig, zeitgemäß und gesellschaftlich bedeutsam.

Seit Mai wurden und werden bislang jede Woche neue Kampagnenbilder veröffentlicht. Die Motive haben immer alle eine andere Botschaft oder Zielrichtung, folgen aber dem gleichen Design. Für die Motive wurden zuvor auf Messen, Meetings und Gesprächen gewisse Zielgruppen ausgemacht. Die Bildsprache, die Botschaften und der Titel der Kampagne sind modern und zeigen, dass die Ausrichtung auf die öffentliche Wahrnehmung von verstaubten Verbänden und Angeln als Altherrensport in eine neue Richtung weist.



Dazu möchten wir auch Zielgruppen ansprechen, die sich vorher vielleicht nicht angesprochen gefühlt haben. Das ist explizit nicht nur für Leute gedacht, die so oder so schon angeln.

Eine Übersicht aller Kampagnenmotive gibt's hier: <https://dafv.de/projekte/gehangeln>. Einige Kampagnenbilder können im Nachgang von jedermann heruntergeladen werden. In unserem Shop auf [www.dafvshop.de](http://www.dafvshop.de) gibt es einige ausgewählte Motive für 2,50€ als Poster. Helft alle mit, das verbindende Thema Angeln in Deutschland auf breiter Ebene in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.